. Februar 1924.

i- 29.

rke Hameln

Fast neues Klavier (Marke Blüthner), Herrenzimmer, (dunk. Eiche) preiswert zu verkaufen, Günnigfeld, Hauptstr. 41.

Fast neues mod. Eßzimmer dunkel Eiche, 1,60 Meter breit, preiswert zu verkaufen. Zu erkr. u. 59321 an d. Gschst. d. Z.

Zweischläfige Bettstelle m. Matr., 1 Tisch, 1 gepolst. Nähtischsessel, gut erhalt., zu verkauf. Marienstr. 9, 2. E.

2 Bettstellen, 1 Musikkommode m. Marm. u. Sp., 1 Kleiderschrank, 2 Küchenbüffets, 1 Herd, (59273 1 Tisch sehr billig zu verk. Steinkuhlstr. 12, pt.

Gut erhaltene Bettstelle m. Matr. bill. zu vk. (59252 Clemensstr. 8, 2. E.

oleum

liefern und verlegen

er & Baum

edrichstraße 11

en-Geschäft

ehend, in guter Lage, ft, krankheitshalber an reelle Fachleute gegen zahlung

rkaufen.

vtl. getauscht werden. unter R. M. 59241 an stelle dieser Ztg.

e meine ellung

ler ellschafts- der.

er Dame" Heinrich-straße 5. ewin,

ne Zylinder ußgehäuse

s sachgemäß unter em autogenen Ver- t. a8329

zeuggef. m. b. H., paratur - Werkstatt perstraße Nr. 137.

e Röstung

Kaffees ihr volles n kräftigen reinen Hausfrauen an- eiswürdigkeit und meiner Kaffees.

raß Nachf., roß-Rösterei Wilhelmsplatz 9.

cher el

ganz und geschnitten

Feinbäckerei Carl Hackert

nh.: Hugo Hackert Fernsprecher Nr. 509.

um, Hellwegstr. 4

Futter-kartoffeln

empfiehlt Ed. Holtappel, Alleestr. 129¹, Fernruf 617.

Nr. 49. Mittwoch, den 27. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 25. Febr. bis 1. März 600 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 1. Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz: für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel: für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest: für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Reichskanzler über Deutschlands Lage.

Die Notverordnungsdebatte im Reichstag.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages, die trotz ihrer außerordentlichen Bedeutung, trotz der schwerwiegenden Konsequenzen ihres Verlaufes äußerlich, wie aus Berlin berichtet wird, garnicht den Charakter eines „großen Tages" trug, vielmehr in jeder Beziehung das gewöhnliche alltägliche Bild aufwies, nahm der Reichskanzler das Wort zu der angekündigten Rede, um in Sachen der Notverordnungen und ihrer parlamentarischen Behandlung noch einmal den Standpunkt der Regierung zu präzisieren. Entsprechend seiner bekannten Absicht, den von den Parteien der Linken und Rechten in Aussicht gestellten Angriffen auf das Ermächtigungsgesetz und die auf Grund desselben getroffenen Maßnahmen vorzubeugen bzw. ihnen zu begegnen, beschränkte sich Dr. Marx auf die Besprechung der innerpolitischen Fragen und überließ die Behandlung der äußeren Angelegenheiten Dr. Stresemann, der sich am morgigen Mittwoch über sie auslassen wird. Wie die Reichsregierung schon in der vorigen Woche in einer den Parteiführern unterbreiteten Erklärung gesagt hatte, steht sie nicht nur allen Beschlüssen auf Abänderung oder Aufhebung „lebenswichtiger" Verordnungen, sondern auch einer Verweisung entsprechender Anträge an eine Kommission strikte ablehnend gegenüber, und ungeachtet der abweichenden Haltung der Oppositionsparteien verharrt sie auch jetzt auf diesem Standpupnkt. Der Reichskanzler räumte ein, daß man verschiedener Meinung darüber sein könne, ob mit den erlassenen Verordnungen und dem eingeschlagenen Wege immer das Richtige getroffen sei, doch nahm er für die Regierung die Anerkennung in Anspruch, daß sie alle Kraft aufgeboten habe, um unter den obwaltenden Verhältnissen dem gesteckten Ziel soweit wie möglich nahe zu kommen. Und man muß ihm billigerweise den Erfolg attestieren, den die Regierung mit der Festigung der Währung, mit der Beseitigung des Spekulanten- und Schiebertums, mit der Besserung unserer Wirtschaftslage erzielt hat. Die Zeit der Flucht vor dem Papiergeld, der ruhelosen Jagd nach Ware ist Gott sei Dank vorüber, und schon das Bewußtsein, über ein, wenn auch bescheidenes, so doch sicheres Einkommen verfügen und die Haushaltsbedürfnisse wieder festumgrenzen zu können, rechtfertigt es, Opfer zu bringen, ohne die sich eine wirtschaftliche Sanierung nicht herbeiführen ließe. Was in dieser Beziehung weiten Kreisen unseres Volkes zugemutet wird, stellt allerdings eine schwere Belastung dar und macht den Wunsch erklärlich, in einer parlamentarischen Aussprache klargelegt zu wissen, wo Nichtnotwendiges von Notwendigem sich scheidet und wo vielleicht auf anderem Wege eine glücklichere Lösung des Problems hätte gefunden werden können. Daß die Maßnahmen der Regierung von Mängeln nicht frei sind, kann niemand leugnen. Auch der Kanzler bestreitet es nicht und erklärt die Bereitschaft der Regierung zu interfraktionellen Verhandlungen über alle in Frage kommenden Bestimmungen. Wogegen er sich sträubt, ist die Auseinandersetzung über alle Detailfragen im Plenum, und er begründet — im Einvernehmen mit den Mittelparteien — seine Forderung mit der immer noch sehr beträchtlichen Unsicherheit unserer finanziellen und wirtschaftlichen Lage, die seiner Meinung nach durch eine in die Länge gezogene scharfkritische Reichstagsdebatte einer verhängnisvollen Erschütterung ausgesetzt werden würde. Daß diese Auffassung viel für sich hat, ist sicher nicht zu bestreiten, aber ob der Kanzler für seine Darlegungen eine hinreichende Mehrheit des Hauses finden wird, steht einstweilen dahin. Unter den Parteien fehlt es nicht an starkem Widerspruch gegen wesentliche Teile der Verordnungen, und sie weigern sich, die Verantwortung hierfür zu übernehmen. Der sozialistische Abgeordnete Müller-Franken hat sich hierüber mit unzweideutiger Klarheit ausgesprochen und keinen Zweifel daran gelassen, daß seine Partei sich durch die Drohung mit der Parlamentsauflösung nicht irritieren lassen werde. Lehnt die Majorität es ab, der Regierung Gefolgschaft zu leisten, und einigen sich die Parteien nicht etwa unter Ausschaltung der strittigen Punkte auf ein Vertrauensvotum für das Kabinett Marx oder auf einen anderen Weg des Ausgleichs, so bleibt damit zu rechnen, daß die Regierung die von ihr angekündigte Absicht, den Reichstag aufzulösen, verwirklicht. Die Lage hat neuerdings noch dadurch eine Verschärfung erfahren, daß zwar der militärische Ausnahmezustand mit dem 1. März aufhören soll, aber zurzeit im Schoße der Regierung Schritte erwogen werden, durch die auch nach dem genannten Termin eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung wirksam vermieden werden kann. Es ist nicht nur möglich, sondern nach der von Müller-Franken abgegebenen Erklärung sicher, daß die Oppositionsparteien auch hierin Anlaß finden werden, Kritik an der Regierung zu üben, und es bleibt also damit zu rechnen, daß dieser neue Schwierigkeiten erwachsen. Kommt es zur Heimsendung der Reichsboten, so gilt, da die Wählerlisten vom 23. März ab 14 Tage ausliegen müssen, als der früheste Wahltermin der 6. April. Der Fortgang der Reichstagsaussprache wird uns in diesen Dingen bald klar sehen lassen.

J. G.

Der Verlauf der Sitzung.

Berlin, 26. Februar.

In der heutigen Reichstagssitzung ergriff bei der ersten Lesung des Notetats, verbunden mit den zahlreichen Anträgen für Aufhebung und Abänderung



Reichskanzler Dr. Marx.

der dritten Steuernotverordnung der Reichskanzler Dr. Marx das Wort und führte u. a. aus:

Als am 18. Dezember v. J. der Reichstag der Regierung das Ermächtigungsgesetz genehmigte, geschah es, um Maßnahmen zu treffen gegen die wachsende Not von Volk und Reich. Insbesondere waren es

drei Ziele,

die damals allen, denen es ernstlich darum zu tun war, Reich und Volk vor drohendem Verfall zu retten, vor Augen standen:

1. Die Beibehaltung des Währungsstandes, wie er durch die vom Kabinett Stresemann eingeleitete Reform geschaffen war;
2. die Balanzierung des für 1924 vorzulegenden Etats und
3. die Wiederbelebung der Wirtschaft.

Bei der großen Zahl von Verordnungen, welche die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen hat, haben wir stets dieses Ziel verfolgt. Ob die Verordnungen immer das Richtige getroffen haben oder ob der eingeschlagene Weg immer der einzig richtige war, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Die Regierung will auch in keiner Weise die Kritik an ihren Maßnahmen beschränken, aber sie kann sich mit gutem Gewissen das Zeugnis ausstellen, daß sie mit Aufbietung aller Kraft unter den augenblicklichen Verhältnissen die vollkommene Erreichung dieses Zieles erstrebt hat. Bei ruhiger Prüfung wird man zugeben müssen, daß es der Regierung gelungen ist, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen. Das Bedeutungsvollste für unser Wirtschaftsleben ist, daß die Mark seit Mitte November auf ihrer Werthöhe geblieben ist. Das goldene Zeitalter des Spekulanten- und Schiebertums ist damit für immer vorüber. Der Reichshaushalt, wie er in rohen Umrissen den Reparations-Sachverständigen vorgelegt werden konnte, balanziert hinsichtlich der inneren Ausgaben des Reiches, freilich unter der Voraussetzung der freien Verfügung der Steuern und Zölle auch im Ruhrgebiet. Aus der Abnahme der Zahl der Erwerbslosen und Kurzarbeiter ist eine

langsame Erholung der Wirtschaft

zu erkennen, und das Vertrauen der Bevölkerung zum Staat ist wieder im Steigen begriffen. Allerdings kann unser Wirtschaftsleben noch solange nicht als sicher angesehen werden, solange die Schlagader unserer Wirtschaft an Ruhr und Rhein von fremder Militärgewalt abgebunden ist.

Leider konnten die oben genannten Erfolge auch nur erreicht werden durch ungemein harte und rücksichtslose Maßnahmen, die unzweifelhaft manchen Familien schwere Not und harte Entbehrungen bereiten, so z. B. die Personalabbauverordnung, die freilich vom ersten Kabinett Stresemann erlassen, aber von der jetzigen Regierung zur Ausführung gebracht wird. Zu diesen Maßnahmen gehören auch die geringen Goldgehälter für die Beamten, die Verlängerung der Arbeitszeit, die Frage der Aufwertung der Arbeitszeit, die Frage der Aufwertung und gewisse Einschränkung der sozialen Leistungen. Namentlich hat auch die Landwirtschaft schwer zu leiden, was erhebliche Gefahren für die Volksernährung mit sich bringt. Die Reichsregierung hat sich immer und immer wieder die Frage vorgelegt, ob sie tatsächlich dem Volke solche Lasten auferlegen darf. Aber sie mußte oft unter Widerstreben gegen ihr eigenes menschliches Empfinden unentwegt den Pfad der Pflicht einhalten. Sie ist sich wohlbewußt des großen Zieles, um das es sich handelt.

den Zusammenhalt des Reiches und die Fortentwicklung der deutschen Nation zu sichern.

Dazu sah sie unter den gegebenen Verhältnissen keinen anderen Weg. Geraten wir noch einmal in eine Inflation, dann ist jeder Versuch, die Mark aufs neue zu stabilisieren, völlig ausgeschlossen, dann kommt der völlige Ruin der Wirtschaft und damit wäre das Schicksal unseres Volkes besiegelt. Das ist nicht nur die Meinung einzelner Sachverständiger, sondern das ist die übereinstimmende Meinung auch des Auslandes und aller einsichtigen Teile unseres Volkes. Freilich wird ohne eine Besserung unserer außenpolitischen Lage alle unsere Mühe und Arbeit nur Stückwerk sein. Wir appellieren in der Reparationsfrage nicht an das Mitleid, sondern

an die Vernunft der Welt, an den gesunden Menschenverstand aller, der allein einen Zusammenbruch Europas noch verhindern kann.

Das Reparationsproblem ist Deutschlands Schicksalsfrage. Auch andere Staaten leiden an schwerer Verschuldung gegenüber dem Auslande, aber hinter deren Zahlungsvermögen lauert nicht, wie bei uns, die stets aktionsbereite politisch-militärische Vollstreckung. Keinem anderen der am Kriege beteiligt gewesenen Staaten droht militärischer Einmarsch oder wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen der Gläubiger. Daher begrüßen wir, daß endlich

Wirtschaftsführer mit der Prüfung der Reparationsfrage

betraut sind. Wir sehen deren Entscheidung ohne übertriebenen Optimismus, doch mit der Zuversicht des guten Gewissens entgegen. Unser Volk hat in tausendjähriger Geschichte, Leiden und Entbehrungen immer wieder den Weg nach oben gefunden. Es wird auch aus dem heutigen Leiden den Weg zum Licht wieder finden, wenn es stark, mutig und entsagend die Opfer für die Errettung des Reiches und das Glück seiner Kinder bringt.

Der Appell an die Volksvertreter.

Insbesondere erwarte ich von den deutschen Beamten treue Pflichterfüllung und Hingabe. Aber auch in die Volksvertretung setze ich das Vertrauen, daß sie das Vorgehen der Regierung billigen wird, wenn sie ohne Vorurteile die Verordnungen der Regierung unter dem Gesichtspunkt der großen Ziele betrachtet. Pflichtgemäß muß sich der Reichstag von dem ernsten Verantwortungsgefühl durchdringen lassen, bei der Frage, ob er die Verordnungen aufheben oder abändern will. Die Reichsregierung muß ferner auf das Dringendste verlangen, daß von der Beratung der einzelnen auf die Abänderung lebenswichtiger Verordnungen gerichteter Anträge in Reichstagsausschüssen Abstand genommen wird. Unsere finanzielle und wirtschaftliche Lage ist noch immer so überaus unsicher, daß

jeder Schritt hier bedrohlich ist. Ich erinnere nur daran, daß schon einige lügenhafte Nachrichten in der Auslandspresse über angebliche Aeußerungen auswärtiger Sachverständiger genügt haben, den Wert der Mark an den Auslandsbörsen vorübergehend zu erschüttern, Aus diesen überaus wichtigen und bedeutungsvollen Gründen bitte ich deshalb namens der Reichsregierung insoweit von jeder Ueberweisung von Anträgen an die Reichstagskommissionen Abstand nehmen zu wollen Mit dem Grundsatz der Demokratie ist dieser Wunsch der Reichsregierung durchaus vereinbar, denn ebenso wie die durch das Ermächtigungsgesetz erteilten besonderen Vollmachten nach der durch die Abstimmung zum Ausdruck gebrachten Willenskundgebung des Reichstages im Einklang mit unserer von demokratischen Gedanken und Zielen getragenen Verfassung steht, so muß ungewollt und folgerichtig die Auswirkung dieser Vollmachten in gleicher Weise die Billigung und den Schutz des Parlaments finden, solange die Voraussetzungen und Gründe für das Ermächtigungsgesetz fortbestehen. Die Reichsregierung erklärt sich jedoch bereit, in eingehenden interfraktionellen Verhandlungen mit den Parteien über die einzelnen Bestimmungen der Verordnungen zu beraten.

Nur auf diesem Wege glaubt die Regierung eine sachliche Behandlung dieser nach ihrer Ueberzeugung für das deutsche Volk lebenswichtigen Frage gewährleistet zu haben und erwartet daher von der Volksvertretung, daß sie die Regierung in ihrem ehrlichen und pflichtbewußten Streben,

dem Volke neue Beunruhigung zu ersparen

und in die Finanzen, das Recht und die Währung nicht neue Unsicherheit hineinzutragen, unterstützen wird. Die mühsam errungene und keineswegs gesicherte Stabilität unserer finanziellen und wirtschaftlichen Lage darf nicht zur Plattform des Kampfes der Parteien werden. Dazu besitzt sie noch nicht genügend Tragfähigkeit und Widerstandskraft. (Lebhafter Beifall.)

(Fortsetzung siehe Seite 3.)

Das deutsche Privateigentum in England.

London, 26. Februar.

In gut unterrichteten Finanzkreisen verlautet, daß der Premierminister, der Schatzkanzler und der Handelsminister darüber verhandelt hätten, das beschlagnahmte Privateigentum auch in den Fällen, in welchen der Wert des Guthabens des einzelnen Deutschen 400 Pfund Sterling übersteige, an die Vorkriegsbesitzer zurückzugeben. Diese Verhandlungen sollen einen Verlauf genommen haben, der eine baldige günstige Entscheidung über die erweiterte Rückgabe in Aussicht stellt.

Der Hitler-Prozeß.

Unter der Anklage des Hochverrats.

München, 26. Februar.

Die Verhandlungen zum Hitler-Ludendorff-Prozeß wurden heute vormittag 9¾ Uhr im Gebäude der Infanterieschule eröffnet und nach dem Gang der Vorverhandlung und allen Maßnahmen, die von den zuständigen Stellen getroffen worden sind, kann angenommen werden, daß der Prozeß glatt verlaufen wird. Die Bannmeile der Bentenburgstraße, in der das Verhandlungsgebäude liegt, ist von der Landespolizei gegen Zusammenrottungen und Befreiungsversuche gesichert. Politische Versammlungen dürfen in den Bierkellern der Umgebung, wozu auch der vielberühmte Löwenbräukeller gehört, nicht stattfinden; „gesellige" Veranstaltungen werden auf Herz und Nieren geprüft. Für die allgemeine Ordnung und Ruhe sorgt die Reichswehr, die durch nordbayrische Kompagnien verstärkt wurde. Die Verhandlungen finden in der ehemaligen Infanterieschule in der Nähe des Kasernenviertels statt. Der im ersten Stock gelegene Sitzungssaal mißt 16 Meter in der Länge und 12 Meter in der Breite. Dicht neben dem Verhandlungsgebäude liegt, wie nebenbei bemerkt sei, der Zirkus, in welchem Hitler seiner Redetriumphe feierte, und auch das Marsfeld, auf dem die Uebungen und Paraden der Hitlermannschaften abgehalten zu werden pflegten, ist nicht fern.

Unter der Anklage, es unternommen zu haben, gestützt auf die bewaffneten Machtmittel des Kampfbundes und der Infanterieschule, die Reichsregierung und die bayrische Regierung gewaltsam zu beseitigen, die Verfassung des Deutschen Reiches und des Freistaates Bayern gewaltsam zu ändern und eine verfassungswidrige Regierungsgewalt im Reich und in Bayern aufzurichten (Verbrechen des Hochverrats), erschienen vor dem Volksgericht München I die folgenden Persönlichkeiten:

Schriftsteller **Adolf Hitler**, geb. am 20. April 1889 in Braunau (Oberösterreich),

Exzellenz General d. Inf. a. D. **Erich Ludendorff**, geb. am 9. April 1865 in Koncewicz,

Oberlandesgerichtsrat **Ernst Poehner**, geboren am 11. Januar 1870 in Hof i. B.,

Oberamtmann Dr. **Wilh. Frick**, geb. am 12. März 1877 in Alsenz,

Tierarzt Dr. **Friedrich Weber**, geb. am 30. Januar 1892 in Frankfurt a. M.,

Hauptmann a. D. **Ernst Böhm**, geb. am 8. November 1887 in München,

Oberlt. d. Ref. a. D. **Wilhelm Brückner**,

Oberlt. **Robert Wagner**, geb. am 13. Oktober 1895 in Lindsch,

Oberlt. a. D. **Hermann Kriebel**, geb. am 20. Januar 1876 in Germersheim,

Oberlt. a. D. **Heinz Pernet**, der Stiefsohn Ludendorfs, geb. am 1. September 1897 in Charlottenburg.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Neidhardt, Juristische Beisitzer sind Landgerichtsrat Leyendecker und Oberlandesgerichtsrat Simerding, denen drei Laienrichter beigegeben sind. Zwei davon gehören dem Kaufmannsstande an, einer ist Versicherungsbeamter. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Dr. Stenglein.

Der Gesundheitszustand des Oberlandesgerichtsrats Pöhner und des Oberamtmanns Dr. Frick ist derart, daß die Verhandlung auch gegen sie ohne Bedenken durchgeführt werden kann. Auf freiem Fuß sind Ludendorff, Pöhner, Wagner und Pernet. Im Verhandlungsgebäude selbst sind in der Nähe des Verhandlungssaales die Zimmer für die Angeklagten hergerichtet. Diese waren früher Wohnzimmer für je zwei Fähnriche. Jeder Angeklagte, der in Haft sitzt, erhält ein Zimmer, das ihm Unterkunft für die ganze Dauer des Prozesses gewährt. Damit entfallen die in mancher Hinsicht nicht angenehmen Transporte der Angeklagten zum Untersuchungsgefängnis ins Gerichtsgebäude. Die Zimmer der Angeklagten enthalten ein Bett, einen Schrank und die sonst notwendigen Einrichtungsgegenstände.

Im Verhandlungsraum stehen hinter den auf der einen Seite für die Angeklagten und auf der andern Seite für die Verteidiger hergerichteten Sitzen und Tischen ein Dutzend Stühle, auf denen Aufsichtsbeamte Platz nehmen. Es folgen die Tische, an denen 60 Pressevertreter ihres Amtes walten, und 50 Plätze für Zuhörer. In besondern Visitationszimmern werden alle Personen, welche Zutritt erhalten, auf Waffen untersucht. Die Verhandlungen sollen jedesmal von 8½ bis 12½ Uhr vormittags und von 2½ bis 6 Uhr nachmittags dauern; nach alter Erfahrung pflegt es aber immer viel länger zu werden.

Die Verteilung der Pressekarten und die Anordnung des Pressedienstes war übrigens als ein ebenso arbeitsreiches wie undankbares Amt dem Leiter der amtlichen Pressestelle, Oberregierungsrat Dr. Eisele, übertragen worden; mußten doch allein in den letzten Tagen noch über 300 Zulassungsgesuche zurückgewiesen werden. In erster Linie wurden die in München stän-

dig ansässigen und mit den Verhandlungen genau vertrauten Vertreter der großen deutschen Zeitungen berücksichtigt. Von den gesamten 60 Pressekarten sind 15 an Ausländer gegeben worden.

*

Nach dem Aufruf der einzelnen Angeklagten verlas der Vorstand der Staatsanwaltschaft München I, erster Staatsanwalt Dr. Stenglein,

die Anklageschrift,

die 40 Seiten umfaßt. Es wird darin nach Aufzählung der Angeklagten einleitend eine längere Schilderung der Vorgänge im Bürgerbräukeller am Abend des 8. November v. J., die, soweit sie sich im Saale selbst abgespielt haben, allgemein bekannt sind, gegeben. Ueber die Vorgänge im Nebenzimmer sagt die Anklageschrift unter anderem: Es befanden sich dort zunächst v. Kahr, v. Lossow und v. Seißner, Hitler und etwa drei bewaffnete Hitleranhänger. Hitler rief gleich nach dem Betreten des Nebenzimmers: „Niemand verläßt lebend das Zimmer, ohne meine Erlaubnis." Sodann wandte er sich an Herrn v. Kahr mit etwa folgenden Worten:

Die Reichsregierung ist gebildet, die bayerische Regierung ist abgesetzt. Bayern ist das Sprungbrett für die Reichsregierung, in Bayern muß ein Landesverweser sein. Pöhner wird Ministerpräsident mit diktatorischen Vollmachten, Sie werden Landesverweser. Reichsregierung: **Hitler, Nationalarmee:** Ludendorff; Seißner: Polizeiminister. **Mit der Pistole** fuchtelnd, fuhr Hitler fort: **Ich weiß, daß das den Herren schwer fällt, der Schritt muß aber gemacht werden, man muß den Herren erleichtern, den Absprung zu finden. Jeder hat den Platz einzunehmen, auf den er gestellt wird. Tut er das nicht, so hat er keine Daseinsberechtigung. Sie müssen mit mir kämpfen, mit mir siegen oder mit mir sterben, wenn die Sache schief geht vier Schuß habe ich in meiner Pistole, drei für meine Mitarbeiter, wenn sie mich verlassen, die nächste Kugel für mich."**

Kahr sagte darauf zu Hitler: **Sie können mich festnehmen, können mich totschießen lassen, Sie können mich selber totschießen, sterben oder nicht sterben ist bedeutungslos."** Hitler wandte sich sodann an **Oberst von** Seißner, der ihm vorwarf, daß er sein **Versprechen, keinen Putsch zu machen, nicht gehalten habe.** Hitler erwiderte: „Ja, das habe ich getan, aber im Interesse des Vaterlandes! Verzeihen Sie mir!" Auf die Frage des Generals Lossow: „Wie steht Ludendorf zur Sache?" entgegnete Hitler: „Ludendorff ist bereits gestellt und wird gleich geholt werden."

Hitler und seine Begleitung ließen durch ihr Verhalten deutlich erkennen, daß sie entschlossen waren, ihren Willen auch mit Waffengewalt durchzusetzen. Kahr, Lossow und Seißner wurden verhindert, miteinander zu sprechen. Irgendeine zustimmende Erklärung erhielt Hitler in dieser Zeit von keinem der Herren.

Die Anklageschrift befaßt sich weiter mit der zweiten Ansprache Hitlers im Saale des Bürgerbräukellers und mit dem

Eingreifen Ludendorffs.

Da heißt es: Ludendorff war von dem Herrn von Scheubner-Richter und zwei weiteren Personen im Kraftwagen herbeigeholt und unterwegs über den Sachverhalt unterrichtet worden. Er wurde vor der Türe des Nebenzimmers von Hitler empfangen. Ludendorff trat sofort auf Kahr, Lossow und Seißer zu und erklärte, ohne vorher eine Frage an diese Herren zu richten und von ihnen eine Erklärung abzuwarten: „Meine Herren, ich bin ebenso überrascht wie Sie, aber der Schritt ist getan, es handelt sich um das Vaterland und die große nationale völkische Sache, und ich kann Ihnen nur raten, gehen Sie mit uns, tun Sie das gleiche."

Mit dem Erscheinen Ludendorffs änderte sich der Charakter der Vorgänge im Nebenzimmer völlig, die Pistolen waren verschwunden, alles wurde auf gütliches Zureden eingestellt. Zu einer Besprechung der Herren Kahr, Lossow und Seißer untereinander ließ man es aber auch jetzt nicht kommen. Es setzte nun von Hitler Ludendorff und Dr. Weber ein dringendes Zureden ein, wobei Hitler wiederholt zum Ausdruck brachte, daß es ein Zurück nicht mehr gebe. Schließlich erklärten Lossow und Seißer ihre Zustimmung. Kahr erklärte erst nach längerer Zeit: „Ich bin bereit, die Leitung der Geschicke Bayerns als Statthalter der Monarchie zu übernehmen." Hitler drängte darauf, diese Erklärung auch im Saale abzugeben. Kahr sträubte sich dagegen, gab aber dem fortgesetzten Drängen Hitlers schließlich nach. In der Zwischenzeit waren starke Massen Bewaffneter vor dem Bürgerbräukeller aufmarschiert. Hitler bat Kahr, Lossow und Seißer, die sich wieder in das Nebenzimmer zurückbegeben hatten, um Verzeihung wegen seines Vorgehens mit der Begründung: Die Not des Vaterlandes habe diesen Schritt notwendig gemacht. Ludendorff sprach mit Lossow und Seißer über die nächsten militärischen Maßnahmen. Der erste Abschnitt der Anklageschrift schließt hier mit folgenden Feststellungen:

Die Herren v. Kahr, v. Lossow und v. Seißner waren nur scheinbar auf die Forderungen Hitlers und seiner Anhänger eingegangen, um ihre Bewegungsfreiheit wieder zu gewinnen. Sobald sie konnten, verließen sie, etwa um 11¼ Uhr abends, den Bürgerbräukeller und trafen ungesäumt die notwendigen Maßnahmen zur Niederschlagung des Putsches.

Der zweite Hauptabschnitt der Anklageschrift befaßt sich mit

den Bemühungen Kahrs, Lossows und Seißers,

den Kampfbund von einer „Aktion" fernzuhalten. Es waren nämlich dem Generalstaatskommissariat Anhaltspunkte bekannt geworden, daß schon in einer am 23. Oktober in München abgehaltenen Besprechung der Führer der nationalistischen Sturmabteilungen Bayerns von einer gewaltsamen Errichtung einer Reichsdiktatur Hitler-Ludendorff in Bayern gesprochen wurde und daß von Bayern aus die bewaffnete Offensive gegen Berlin erfolgen solle. Dabei wurde auch mit den Namen Kahr, Lossow und Seißer Mißbrauch getrieben. Außerdem hatte das Generalstaatskommissariat vor dem 6. November ein Flugblatt mit der gefälschten Unterschrift des Generals v. Lossow gefunden, das einen gefälschten Aufruf Lossows an die Reichswehr enthielt und ebenfalls zum Vormarsch auf Berlin aufforderte. An der Besprechung beim Generalstaatskommissar am 6. November nahmen vom Kampfbund teil: Oberstleutnant a. D. Kriebel, Dr. Weber und General a. D. Aechter. Im Anschluß an die Aussprache erließ Kriebel an die im Kampfbund vereinigten Verbände ein Rundschreiben, in dem dargelegt wurde, daß Kahr mit der Uneinigkeit der Verbände rechne, daß sowohl der Landeskommandant wie Oberst v. Seißer im Auftrage Kahrs erklärt hätten, mit Waffengewalt gegen jeden gewaltsamen Umsturz vorzugehen. Das Schreiben schloß mit der Erklärung, daß alle Meinungsverschiedenheiten nicht hindern könnten, mit der gesamten militärischen Macht des deutschen Kampfbundes vorzugehen. Am 7. November versammelte der Landeskommandant v. Lossow die Generale und Standortältesten und Oberst v. Seißner die Führer der Landespolizei von Bayern, denen mitgeteilt wurde, daß mit der Möglichkeit eines Putsches unter der Führung Hitlers gerechnet werden müsse und wobei die Anordnung gegeben wurde, daß Putsche jeder Art, und wenn nötig mit Waffengewalt, niedergeschlagen werden müßten.

Der dritte Abschnitt der Anklageschrift befaßt sich mit der

Aktion selbst

und mit den an ihr beteiligten Verbänden. Es waren dies: die nationalistische Sturmabteilung unter Führung Hitlers und des Hauptmanns a. D. Göhring, der Bund Oberland unter Führung Dr. Webers und des Generals a. D. Aechter, die Reichskriegsflagge unter Führung des Hauptmanns Böhm und des Hauptmanns a. D. Seidel. In einer geheimen Besprechung am 7. 11. wurde die gewaltsame Aktion beschlossen, und zwar nach dem Plane Hitlers. In der Anklageschrift werden dann bis ins kleinste die genau festgelegte Beteiligung der einzelnen Verbände angeführt. Daraus geht hervor, daß in ganz Bayern

Geheimbefehle zur Mobilisation und zum Marsch nach Berlin

ausgegeben wurden. Neu ist aber, was über die Infanterieschule im Zusammenhang mit dem Putsch in der Anklageschrift gesagt wird: Der Kampfbund versuchte seit längerer Zeit Einfluß auf die Angehörigen der Infanterieschule zu gewinnen, besonders Oberstleutnant Hersbach war seit Anfang Oktober 1922 mit Erfolg bemüht, die jüngeren Waffenschüler für die völkische Erhebung im Sinne der Hitlerschen Ideen zu begeistern.

Der Angeklagte Wagner, Leutnant bei der Infanterieschule, lernte bei den verschiedenen Zusammenkünften auch den Oberleutnant a. D. Pernet, den Stiefsohn Ludendorffs, kennen. Gelegentlich des Besuches mehrerer Herren der Infanterieschule am 4. 11. 1923 bei Ludendorff sprach dieser von der völkischen Erhebung. Auf die Frage der Infanterieschüler, wann er (Ludendorff) an eine völkische Erhebung denke, antwortete der General: Der erste Zeitpunkt sei schon verpaßt, es sei dies der Ausbruch des Konflikts Seeckt-Lossow gewesen. Jetzt könne es noch Wochen oder Monate dauern, bis die Not die große Masse des Volkes zum völkischen Gedanken treibe. Leutnant Wagner unterrichte seine Kameraden von den Ideen Ludendorffs, und die Infanterieschüler mußten aus den Ausführungen Ludendorffs den Eindruck gewinnen, daß der General vollkommen hinter Hitler und Hersbach stehe, und deren Auffassungen in allen Punkten teile.

Am 8. 11. mittags kam der Oberleutnant a. D. Pernet, der Stiefsohn Ludendorffs, in die Infanterieschule und forderte den Leutnant Wagner auf, beim Oberkommando des Kampfbundes in der Schellingstr. über das geplante Umsturzunternehmen die entsprechenden Weisungen entgegenzunehmen. Abends 8,30 Uhr gab, ohne daß die Vorgesetzten verständigt worden waren, Leutnant Wagner den Offiziersinspektionen und den Fähnrichinspektionen bekannt, daß in diesem Augenblick die völkische Regierung für Deutschland im Bürgerbräukeller ausgerufen wird und in ganz Deutschland die völkische Revolution ausbricht. Hinter der Bewegung stehe Ludendorff, ferner Lossow mit der geschlossenen 7. Division, Pöhner und Seisser mit der bayerischen Polizei.

Ludendorff habe befohlen, daß die Infanterieschule sofort als Stoßtrupp bei dem Marsch nach Berlin unter Führung Hersbachs Verwendung finden soll.

Am nächsten Tage solle unter Zuziehung von anderen Formationen aus der Infanterieschule ein Regiment „Ludendorff" zusammengestellt werden. — Leutnant Wagner gab auch sogleich die Kompagnieeinteilung bekannt und verkündete, Ludendorff wolle die Infanterieschule sofort im Bürgerbräukeller besichtigen. Fast sämtliche Infanterieschüler traten daraufhin mit Waffen und scharfer Munition im Kasernenhof an, es wurden auch Hakenkreuzfahnen und Hakenkreuzarmbinden ausgegeben, und darauf marschierte die Infanterieschule unter Hersbachs Führung um 9 Uhr abends zum Bürgerbräukeller. Auch nach der Abfahrt der Herren Kahr, Lossow und Seisser vom Bürgerbräukeller am Abend des 8. 11. suchte man auf der Hitlerseite das eingeleitete Unternehmen fortzuführen, und zwar auch noch zu einer Zeit, als man schon sicher wußte, daß

Kahr, Lossow und Seisser fest entschlossen waren, den Putsch mit den gesetzmäßigen staatlichen Mitteln niederzuschlagen.

Zum Beweis hierfür führt die Anklageschrift in weiteren Teilabschnitten aus den mannigfaltigen Ereignissen in der Nacht zum 9. November und am Vormittag des 9. 11. eine Reihe von Tatsachen an. So war der Versuch, die beiden Kasernen (Pionierkaserne und die Kaserne des 1. und 19. J.-R.) gleich zu Beginn der Aktion in die Hand zu bekommen, mißlungen. Hitler, der im Laufe des Abends mit Dr. Weber zu den beiden Kasernenhöfen fuhr, konnte sich überzeugen, daß beide fest in den Händen der Reichswehr waren, und daß die Reichswehr den Organisationen des Kampfbundes Widerstand entgegensetzte. Vom Oberkommando war zwischen 12 und 1 Uhr nachts der Befehl ausgegeben worden, das Generalstaatskommissariat an der Maximilianstraße zu besetzen. Als eine Abteilung von Oberland von dort unverrichteter Dinge zurückkehrte, kam der Befehl, die Infanterieschüler sollen auf Anordnung Ludendorffs das Generalstaatskommissariat besetzen und Widerstand mit Waffengewalt brechen. Als die Infanterieschüler später zu ihrer Kaserne zurückkehrten, war die wahre Stellung Kahrs, Lossows und Seissers bereits bekannt geworden, es gelang aber dem Oberleutnant Hersbach mit Hilfe des Leutnants Wagner trotzdem, einen größeren Teil der Infanterieschüler zusammenzuhalten und wieder zum Bürgerbräukeller zurückzuführen, Wie aus der Anklageschrift weiter hervorgeht, war das Wehrkeiskommando an der Schönfeldstraße im Laufe der Nacht zum 9. 11. unter dem Kommando Böhms fest in der Hand des Kampfbundes. Die anwesenden Offiziere des Wehrkreiskommandos waren von Böhm in Schutzhaft genommen worden. Später erschien Böhm mit Bewaffneten bei der Stadtkommandantur, wo Lossow und Seisser vermutet wurden, erhielten aber keinen Einlaß. Nachts zwischen 11 und 12 Uhr kam der Hauptmann Böhm wiederum in das Wehrkreiskommando, gegen 7 Uhr früh erschienen auch Ludendorff und Oberstleutnant Kriebel. Inzwischen war schon bekannt geworden, daß

das Passauer Reichswehrbataillon auf Veranlassung des Generalstaatskommissars den Befehl erhalten hatte, nach München abzurücken,

daß das Oberlandbataillon in der Pionierkaserne endgültig entwaffnet worden war, daß General a. D. Aechter von der Reichswehr in der Kaserne festgehalten werde, ferner daß auch aus der Kaserne des 1. und 19. J.-R. alle Angehörige des Kampfbundes hinausgedrängt waren und die Kaserne in Verteidigungszustand gesetzt wurde und daß General Lossow beim I/19. Inf.-Regt. war und die Befehlsstelle des Wehrkreiskommandos dorthin verlegt hatte. Im Wehrkreiskommando an der Schönfeldstr., das von den Umstürzlern besetzt war, hatten sich allmählich zusammengefunden: Hitler, Ludendorff, Böhm, Pöhner, Kriebel, Dr. Weber und noch einige weitere Führer. Der nachts 1 Uhr im Wehrkreiskommando erschienene Reichswehrleutnant Koßmann teilte Ludendorff, Kriebel und Böhm mit, daß General Lossow in der Infanterie-Kaserne sei und dort Vorbereitungen getroffen werden, die keinen Zweifel darüber ließen, daß Lossow gegen die Sache sei und gegen den Kampfbund vorgehen werde. Um 5 Uhr morgens erklärte Oberst Leopolt von der Infanterieschule, der von Ludendorff ersucht worden war, zu ihm zu kommen., diesem und Hitler, daß er im Auftrage des Generals Lossow dienstlich davon unterrichtet wurde, daß sich

die Herren Kahr, Lossow und Seisser an ihre Zusage nicht gebunden erachten, weil diese Zusage unter Zwang abgegeben war,

und daß die 7. Division nicht hinter dem Unternehmen stehe. Durch diese Mitteilung des Obersten Leopolt hatten die Herren Ludendorff und Hitler mit einer jeden Zweifel ausschließenden Gewißheit das bestätigt erhalten, was sie schon vor mehreren Stunden mehr oder weniger sicher wußten. Trotzdem beschlossen sie, das Unternehmen weiterzuführen, Hitler besonders riet zu durchgreifenden Maßnahmen, er hielt es für notwendig, auf das Ganze zu gehen. Da man sich im Wehrkreiskommando nicht mehr sicher fühlte, begaben sich Ludendorff, Hitler und der ganze Stab morgens nach 6 Uhr zum Bürgerbräukeller zurück. Nur Hauptmann Böhm blieb auf Befehl Ludendorffs mit seinen Leuten im Wehrkreiskommando, um das Gebäude gegen die Reichswehr zu halten. Unter den Hitlertruppen hat sich besonders der Stoßtrupp „Hitler" durch sein gewalttätiges Vorgehen ausgezeichnet. Angehörige von ihm zerstörten die Räume der „Münchener Post", nahmen eine gewaltsame Haussuchung beim Vizepräsidenten des Landtages Auer vor, verhafteten eine Anzahl von Geiseln, schleppten den ersten Bürgermeister und sozialistische Stadträte als Geiseln zum Bürgerbräukeller. Hitler und Ludendorff wußten, daß diese Geiseln dort festgehalten wurden, taten aber nichts für ihre Freilassung. Die Anklageschrift schildert schließlich noch die Ereignisse, als der bewaffnete Hitlerzug am Mittwoch, den 9. November, vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle zog, wo dann bedauerlicherweise von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden mußte. In der Zwischenzeit hatte auch die Besatzung der Nationalsozialisten unter Böhms Führung, die sich im Wehrkreiskommando festgesetzt hatte, das Gebäude freigegeben und die Waffen gestreckt.

In den letzten Abschnitten befaßt sich die Anklageschrift mit der

besonderen Schuldfrage der einzelnen Angeklagten

Adolf Hitler wird als die Seele des ganzen Unternehmens bezeichnet, denn er habe den Plan zu dem Unternehmen entworfen, sich bei der Ausführung an die Spitze gesetzt, den Sturz der Regierung im Reich und in Bayern erklärt, immer neue Aemter verteilt und für sich selbst die oberste Leitung der Reichspolitik allein in Anspruch genommen. Er sei bemüht gewesen, das Unternehmen zu festigen und zu erweitern und es auch dann noch fortzuführen, als ihm die völlige Aussichtslosigkeit vollkommen klar sein mußte.

Bei General Ludendorff sei die Annahme begründet, daß er über das für den 8. November geplante Unternehmen schon vorher genau unterrichtet war, von der gewaltsamen, verfassungswidrigen Art des eingeleiteten Unternehmens habe er sicher spätestens am Abend des 8. November Kenntnis erhalten, als er mit Kraftwagen abgeholt und zum Bürgerbräukeller gebracht wurde. Er sei auch sogleich auf die Seite des Unternehmens getreten und habe sich als Führer der neu zu bildenden Nationalarmee betätigt, indem er Vorschriften über Grenzschutz, Eingliederung der Verbände in die Reichswehr erließ, den Befehl an Hauptmann a. D. Böhm gab, das Wehrkreiskommando mit seinen Leuten besetzt zu halten und indem er sich schließlich an die Spitze des Zuges in das Stadtinnere stellte, um durch das Gewicht seines Namens und seiner Persönlichkeit dem Ganzen einen besonderen Nachdruck zu geben und Einfluß auf die Reichswehr und Landespolizei zugunsten des Unternehmens zu gewinnen.

Von dem Rat am Obersten Landgericht München Ernst Pöhner behauptet die Anklage, daß er schon einen Tag vorher von den Plänen Hitlers wußte, ebenso habe sich der Oberamtmann bei der Polizeidirektion München, Wilhelm Frick, schon vorher bereit erklärt, für den Fall einer völkischen Erhebung den Posten eines Polizeipräsidenten in München anzunehmen. Auch habe er von den für den Abend des 8. November geplanten Ereignissen Kenntnis haben müssen.

Von Dr. Friedrich Weber behauptet die Anklage, daß er die Durchführung des Unternehmens vom 8. November erst ermöglichte, indem er als politischer Führer des Bundes Oberland das Gewicht dieses Bundes zugunsten des Unternehmens in die Wagschale warf.

Hauptmann a. D. Ernst Böhm wußte schon am 7. November von dem geplanten Unternehmen und war derjenige, der das Wehrkreiskommando im Auftrage der neuen Machthaber besetzte.

Oberleutnant a. D. Wilhelm Brückner veranlaßte die Mobilmachung des Nationalsozialistischen Regiments, Leutnant Robert Wagner die Alarmierung der Infanterieschule zugunsten des Unternehmens.

Oberstleutnant Kriebel war der militärische Führer des Kampfbundes. ließ Geschütze auffahren usw. und

Oberleutnant a. D. Pernet war als Verbindungsoffizier zwischen den einzelnen Persönlichkeiten und Befehlsstellen vor und während des Unternehmens tätig.

Schließlich stellt die Anklageschrift fest, daß die Beschuldigten, gestützt auf bewaffnete Machtmittel, im bewußten Zusammenwirken es unternommen haben, die bayerische Regierung gewaltsam zu beseitigen und eine verfassungswidrige Regierungsgewalt in Bayern und im Reiche aufzurichten, und daß daher die sämtlichen Angeklagten des Hochverrats zu beschuldigen seien.

Ein Zwischenfall.

Als der Staatsanwalt bei der Verlesung der Anklageschrift ungefähr in der Mitte angekommen war, erhob sich der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Neidhardt. und erklärte, er sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich Zeugen im Saale aufhielten. Dies sei untersagt. Von einem der Stühle erhob sich darauf der Präsident der Akademie der Wissenschaft, Geheimrat Dr. von Gruber. Er bemerkte, daß er nicht gewußt habe, als Zeuge in Aussicht genommen zu sein. Er verließ hierauf den Verhandlungssaal.

Nach der etwa 1½ Stunde in Anspruch nehmenden Verlesung der Anklage beantragt der Erste Staatsanwalt Dr. Stenglein die Oeffentlichkeit auszuschließen. Die Verteidigung widersprach dem Antrag. Das Gericht beschloß nach kurzer Beratung. für die Verhandlung über den Antrag des Staatsanwalts, die Oeffentlichkeit auszuschließen und nur die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden zuzulassen.

Kurz vor 12 Uhr wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Ein Beschluß über den generellen Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vom Vorsitzenden nicht verkündigt. Der Gerichtshof trat sofort in

die Vernehmung der Angeklagten

ein. Als erster wurde Adolf Hitler aufgerufen, der kurz ein Bild über seinen Lebenslauf im Felde bis zur Uebernahme des Amtes als erster Vorsitzender der nationalistischen Arbeiterpartei am 29. Juli 1921 gab. Er sei ein absoluter Antisemit und Nationalist. Bei Ausbruch der Revolution in München sei in ihm der Entschluß erwacht, sich der Politik zuzuwenden. Er habe in München die Rätezeit mitgemacht und sei dann mit anderen Personen in die nationalsozialistische Arbeiterpartei eingetreten, deren Ziel die Zukunft Deutschlands und die Vernichtung des Marxismus sei. Für ihn sei und bleibe die Tat des 9. November 1918 der Dolchstoß gegen die kämpfende Armee. Nach seiner Meinung konnte es nur eine Alternative geben: Sturm oder Kampf bis zum Aeußersten. In der Aussprache mit Ludendorff habe Lossow von Verhandlung zu Verhandlung immer schärfer den Standpunkt vertreten: Ich bin entschlossen, zu handeln, aber ich muß eine 51prozentige Garantie für den Erfolg besitzen. Es seien verschiedene Herren gekommen mit der Mitteilung, General von Seeckt trage sich mit dem gleichen Plane, auch in Berlin beabsichtige man die Ausrufung eines Direktoriums. Verschiedene Herren aus Bayern wurden zu Verhandlungen nach Berlin gebeten.

Tatsache ist, daß Kahr, Lossow und Seisser mit uns die gleichen Ziele verfolgten, nämlich die Reichsregierung in ihrer heutigen internationalen und parlamentarischen Einstellung zu beseitigen und an ihre Stelle eine nationale, absolut antiparlamentarische Regierung in Form eines Direktoriums zu setzen.

Die Absicht sollte, so erklärten die Herren, nicht erreicht werden auf dem Wege einer Gewaltanwendung, sondern eines Druckes, nicht durch einen Staatsstreich wie er bisher geschichtlich feststeht, so beispielsweise, daß von Seeckt und Lossow zu Ebert gegangen wären und ihm gesagt hätten: Herr Ebert, hier stehen unsere Divisionen. Wir wenden keine Gewalt an, aber die Divisionen gehorchen Ihnen nicht mehr. Bitte, dort ist die Tür. Wenn unser ganzes Unternehmen Hochverrat gewesen wäre, dann müßten die Herren Kahr, Lossow und Seisser die ganze Zeit mit uns Hochverrat getrieben haben, da die ganze Zeit von nichts anderem gesprochen wurde. Lossow hatte die Bedenken, eine oder zwei Persönlichkeiten aus dem Norden zu gewinnen, wenn möglich die Träger der Landwirtschaft. Niemals hatte Lossow erklärt: Ich mache nicht mit. Hätte er dies erklärt, dann wäre die Sache erledigt gewesen. Von uns aus dann etwas zu unternehmen, wäre Wahnsinn gewesen. Für den Tag ist der Befehl ausgegeben worden mit den Worten: 8,30 Uhr abends Eröffnung. In München ist soeben die Regierung Kahr, Lossow, Seisser ausgerufen worden." Wie hätten wir zwei Tage vorher einen Befehl herausgeben können, einen Befehl sogar für eine bestimmte Stunde, wenn wir nicht die absolute Gewißheit gehabt hätten, daß die Herren mitmachen? Es ist doch dauernd die Rede von nichts anderem gewesen als von dieser Tat. Bei einer Unterredung mit Seisser erklärte dieser: Haben Sie bitte etwas Geduld, Herr Hitler, wir wollen es noch einmal mit Berlin versuchen. Ich fahre nach Berlin und werde versuchen, dort zu Seeckt zu kommen. Ich komme dann sofort zu Ihnen zurück und werde mit Ihnen sprechen. So oder so, das hängt jetzt von meiner Reise nach Berlin ab.

Die Herren erklärten immer wieder, sie wären zum Handeln entschlossen.

Ihre Aeußerungen waren so klar, daß wir zu der Ueberzeugung kommen mußten, die Herren wollen handeln, es fehlt ihnen nur der Wille zum Aufbruch. In der Sitzung am 6. November habe ich den Gesamteindruck bekommen, Lossow, Kahr und Seisser können nicht mehr zurück, sie werden schlagen oder kapitulieren müssen. Sachlich wurden die Beschlüsse am 6. November gefaßt und den Herren erklärt, daß jetzt der Augenblick gekommen ist, daß die Herren Kahr, Lossow und Seisser nicht mehr von uns ab können, sonst könnte eine Katastrophe eintreten. Ludendorff sollte als Offizier nichts wissen, seine Haltung als Offizier war aber selbstverständlich klar. Es waren nur ganz wenige Personen, die von dem Plane Kenntnis hatten.

Am 7. November war die entscheidende Sitzung mit den Herren, und da wurde als Tag der Handlung der 8. November festgesetzt. Hätte ich geahnt, daß die Herren am 12. November die Sache selbst machen würden, so hätte ich am 8. November die Sache unterlassen.

Hitler gibt dann eine Schilderung der Vorgänge im Bürgerbräukeller und erklärt, daß von einer Erpressung der Erklärungen Kahrs, Lossows und Seissers keine Rede sein könne. Hätte Kahr erklärt, nicht mittun zu wollen, so hätte er die Konsequenzen rücksichtslos gezogen. Ein Kampf gegen Polizei und Reichswehr sei von Hitler nicht ins Auge gefaßt worden. Dann schildert Hitler die Vorgänge am Marienplatz, wo es zu Blutvergießen kam. Er erklärte am Schlusse seiner etwa vierstündigen Rede, er könne sich nur zur Tat, nicht des Hochverrats schuldig bekennen. Gegen die Tat von 1918 gebe es überhaupt keinen Hochverrat. Im übrigen könne der Hochverrat nicht in der Tat vom 8. und 9. November liegen, sondern in der Gesinnung und den Handlungen in den Wochen vorher. Wenn wir schon Hochverrat getrieben haben sollen, dann muß ich mich wundern, daß die Herren, die damals das gleiche getan haben, nicht mit an meiner Seite sitzen.

Darauf wurde die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

Politische Uebersicht.

+ **Steuerüberweisungen des Reiches.** Wie der Amtliche Pr. Pr.-D. mitteilt, kommen aus Steuerüberweisungen des Reiches zur Verteilung: a) Einkommensteuer (5. Ek. Recht für Januar) auf jeden Rechnungsanteil der Provinzen 55, der Landkreise 110, der Gemeinden 600 Millionen; b) Körperschaftssteuer (2. Kp. Recht für Januar) auf jeden Rechnungsanteil der Provinzen 600, der Landkreise 1300, der Gemeinden 6300 Millionen; c) Umsatzsteuer (3. Us. Recht für Januar) je Einheit des Umsatzsteuerschlüssels der Landkreise 14 000, der Gemeinden 45 000 Millionen) d) für Dotationen stehen 3 275 000 Billionen Mark zur Verfügung; e) Betrag für Kraftfahrzeugsteuer (2. Kfz.) 171 600 Billionen Mark, außerdem für Volksspeisungen 64 358 Billionen Mark.

Aenderung der Mieterschutzgesetzgebung.

Berlin, 26. Februar.

Durch Verordnung vom 14. Februar ist das Mieterschutzgesetz in zwei Punkten geändert worden. Den Gemeinden ist die Verpflichtung auferlegt worden, auch Inhabern von Räumen in öffentlichen Gebäuden, die zur Räumung verurteilt sind, beschleunigt eine Ersatzwohnung zuzuweisen. Ferner wird bestimmt, daß die Entscheidung über die Kosten bei der Erhebung der Klage, insofern die Kosten ganz oder teilweise dem Vermieter auferlegt sind, angefochten werden kann, falls der Wert des Beschwerdegegenstandes den Betrag von 30 Goldmark übersteigt.

Aussperrung in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 26. Februar.

In ungefähr 50 Betrieben der Berliner Metallindustrie sind heute Aussperrungen der Arbeiter vorgenommen worden. Der Grund ist die von den Arbeitern abgelehnte Verkürzung der Arbeitszeit bis auf neun Stunden täglich oder 54 Stunden wöchentlich. Von der Aussperrung werden etwa 7—8000 Arbeiter betroffen. Bei den Großbetrieben sind Aussperrungen nur in geringem Umfange, bei dem Siemenskonzern überhaupt nicht durchgeführt worden.

Sanatogen

das altbewährte **Kräftigungsmittel** für Körper und Nerven ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Verordnung der Besatzungsbehörde.

Auszug der vom Militärpolizeigericht zu Dortmund in der Sitzung vom 20. Februar verhängten Strafen.

Name und Vorname des Angeklagten	Beruf	Wohnort	Vergehen	Urteil: Gefängnis	Geldstrafe	Im Nichtzahlungsfalle Gefängnis
Corts, Peter	Kaufmann	Bochum	Handel mit legendären, die Würde der Besatzungstruppen verletzenden Abbildungen	1 Monat	1000 Mark	10 Monate
Corts, Karl	"	"			"	"
Schneider, Paul	"	Chemnitz	Vergehen gegen die Verkehrsbestimmungen	17 Tage		
Untel, Wilhelm	"	Dortmund	Handel mit verbotenen Zeitungen		40 Mark	70 Tage
Gehlen, Johanna	"	"	"		20 "	50 "
Zirves, Erich	"	"			5 "	15 "
Wiels, Else	Büroangestellte	Bochum	Vergehen gegen die Verkehrsbestimmungen		20 "	50 "
Köllermann, Eduard	Seiler	Dortmund	Vergehen gegen die Preisbestimmungen		20 "	50 "
Bergmann, Heinrich	Kaffeebesitzer	"			30 "	2 Monate
Bastheim, Siegfried	Industrieller	"	Beteiligung an Vergehen gegen die Verkehrsbestimmungen		30 "	7 Monate
Jurgeleit, Franz	Polizeibeamter	"	"		20 "	50 Tage
Schlenter, Dorothea	Beamter	"	"		Freispruch	
Gemme, Stephan	Kaufmann	"	Vergehen gegen die Verkehrsbestimmungen		20 Mark	50 Tage
Schmitt, Johann	Eisenbahner	Nieder-eldorf	"	2 Monate	200 "	6 Monate
Kieffer, Louis	ohne	Wilhelmshafen	"	2 "	200 "	6 Monate
Schafer, Wilhelm	Journalist	Berlin	"	2 "	200 "	6 Monate
Menzel, Lucia	ohne	Dortmund	Verhöhnung der Ehre eines Mitgliedes der Besatzungstruppen		Freispruch	

Beratung über den Ausnahmezustand.

Berlin, 26. Februar.

Die angekündigten Besprechungen über die Aufhebung des Belagerungszustandes haben im Reichswehrministerium in Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten, des Reichswehrministers und des Reichsinnenministers stattgefunden. Im Anschluß an die erste Besprechung, die sich mit der Förderung der sächsischen Vertreter auf Aufhebung des Belagerungszustandes befaßten, fand eine Besprechung der beteiligten Reichsressorts über die Aufhebung des Belagerungszustandes allgemein statt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wurden in beiden Besprechungen keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, jedoch entspricht die Annahme, daß der Belagerungszustand überhaupt nicht aufgehoben werden soll, nicht den Tatsachen. Es ist anzunehmen, daß, bevor irgendwelche endgültigen Beschlüsse gefaßt werden, auch die Parteiführer gehört werden.

Die Alliierten und die Militärkontrolle.

London, 26. Februar.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind die Botschafter in London beauftragt, im Foreign office einen Schritt zu unternehmen, um Ramsey Macdonald mitzuteilen, daß jedes Zaudern der Verbündeten in der Frage der Militärkontrolle den Widerstand Deutschlands nur ermutigen könne. Dieser Schritt sei dadurch zu erklären, daß Frankreich und Belgien in London eine Bitte wegen der Militärkontrolle vorgeschlagen, aber bisher die Zustimmung Englands nicht erlangt hätten.

Das französische Sparprogramm.

Paris, 26. Februar.

Der Finanzminister de Lasteyrie hat der Finanzkommission des Parlaments eine Vorlage zugehen lassen, wonach das Budget der sicher erlangbaren Ausgaben für 1924 auf 150 Millionen Franken eingeschränkt werden soll.

Macdonald gegen Henderson.

Zurückweisung der Erklärungen des Innenministers.

London, 26. Februar.

Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Chronicle" führt unter der Ueberschrift: „Minister, deren Ansichten auseinandergehen — Der Premierminister weist seinen Innenminister zurück" zu der Unterhauserklärung Macdonalds über die neuerliche Rede Hendersons aus:

Die Parteien hätten die Erklärungen Macdonalds mit besorgtem Stillschweigen angehört. Da sie gewußt hätten, daß eine Revision des Versailler Vertrages ein Programmpunkt der Regierung sei, hätte ihnen die Zurückweisung Hendersons nicht gefallen. Noch vor einigen Wochen würde das ärgerlichen Protest hervorgerufen haben, jetzt aber gewöhnten sie sich an die Art Macdonalds.

Die „Times" schreiben, nach den Mitteilungen Macdonalds im Unterhause sei es klar, daß Henderson keine Befugnisse zu der Sprache gehabt habe, die er in Bursley geführt habe. Man könne sich nichts Unklügeres und Unprachtischeres vorstellen, als Hendersons unvorsichtige Erklärungen gerade in den Tagen, da Macdonald alle Anstrengungen mache, um von neuem mit Frankreich bei der Regelung der europäischen Probleme zusammenzuarbeiten. Wenn der Versailler Vertrag für ungültig erklärt werde, auf welchem gemeinsamen Boden solle dann noch aufgebaut werden? Die Friedensverträge müßten als eine vollendete Tatsache hingenommen werden. Sie bildeten gemeinsam mit dem Völkerbunde die Stiftungsurkunden des neuen Europas.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa **Bochum**, 26. Febr. Die Sonderstrafkammer verurteilte den Schlosser Bruno K. und den Schlosser Franz B. aus Bochum wegen verbotenen Waffenbesitzes, den ersteren, weil er mehrfach vorbestraft, zu 4 Monaten Gefängnis, den letzteren zu 2 Monaten Gefängnis. — Am 8. Dezember 1923 demonstrierten vor dem Rathaus in Witten ca. 500 Erwerbslose für Herausgabe von Lebensmitteln und Erhöhung der Erwerbslosengelder. Durch das Dazwischentreten der Polizei wurde verhindert, daß die aufgeregte Menge der Aufforderung des Führers Franke, notfalls sich mit Gewalt Arbeit und Brot zu verschaffen, Folge leistete. Franke hatte sich vor der Strafkammer wegen Aufreizung im Sinne des § 111 Abs. 2 des St.-G.-B. zu verantworten. Das Gericht belegte ihn mit 5 Monaten Gefängnis.

Die Aussprache im Reichstag

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nachdem Reichskanzler Marx seine Ausführungen unter dem lebhaften Beifall des Hauses beendet, nimmt als erster Redner das Wort:

Abg. **Müller-Franken** (Soz.: Wenn der Reichskanzler von der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung gesprochen hat, so nimmt die Regierung hoffentlich nicht an, daß sich irgendeine Partei durch solche Ausführungen, irgendwie in ihrer sachlichen Stellungnahme zu den Verordnungen wird beeinflussen lassen. Wir wollen diese Aussprache nicht auf die Kritik der Ermächtigungsverordnungen beschränken, sondern wir müssen auch zu der Handhabung des Ausnahmezustandes Stellung nehmen. Wir wollen alles vermeiden, was die Stabilität der Rentenmark gefährden könnte. Hätte man rechtzeitig unsere Vorschläge zur Stabilisierung der Währung berücksichtigt, dann wäre vielleicht die Ruhrbesetzung zu vermeiden gewesen. Die Reparationsfrage kann nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, nicht durch Machtpolitik gelöst werden. Keine Regierung, welcher politischen Richtung sie auch angehört, wird um die Erfüllungspolitik herum kommen. Die Politiker der Rechten wollen die Lasten der Reparationen einfach auf die Arbeiter abwälzen. Sie sagen: „Mehr arbeiten, Maul halten und Lohnsteuer zahlen!" Das besetzte Rheinland darf nicht zur Reparationsprovinz gemacht werden. Das ganze Deutschland muß an diesen Lasten tragen. Was hat die Regierung getan, um einen Ersatz der Micumverträge vorzubereiten? Wir wünschen Aufklärung auch über den Stand der Verhandlungen zur Gründung der Goldnotenbank, gegen die von rechtsstehenden Demagogen in unverantwortlicher Weise gehetzt worden ist. Wir begrüßen es, daß die neue englische Regierung sich bemüht, eine

Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich

herbeizuführen. Die Handhabung des Ausnahmezustandes und des Ermächtigungsgesetzes bietet Anlaß zu schärfster Kritik. Der Republik kann wahrhaftig nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie zu viel Republikaner und Demokraten in die Verwaltung gesandt hätte. Die reaktionären Kreise haben die Futterkrippenpolitik ganz anders verstanden. (Abg. Dr. Helfferich: Er vergleicht den Staat mit einer Futterkrippe! — Abg. Dr. Sollmann: Sie, Dr. Helfferich, betrachten ihn so! — Abg. Helfferich zum Abg. Sollmann: Unverschämtheit! Sie sollten sich schämen, als früherer Minister. — Große Unruhe.) Die jetzigen Hungergehälter der Beamten müssen aufgebessert werden. Dazu beantragen wir die Heranziehung aller Einkommen über 8000 Mk. Der vom Minister Emminger vorgesehene Justizabbau bedeutet einen unerträglichen Rückschritt in unserer Rechtspflege. Auf der andern Seite vermißt man im Reiche des Herrn Emminger den Sparbetrieb da, wo überflüssige Landesverratsprozesse geradezu gezüchtet werden. Die sozialpolitischen Einrichtungen, auf die Deutschland so stolz war, sind in unerträglicher Weise abgebaut worden, während die Trusts und Kartelle immer mächtiger werden. Der soziale Klassenkampf ist nach dem Zeugnis des Demokraten Erkelenz bewußt von der Schwerindustrie eingeleitet worden. Die Regierung sollte endlich das

Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag

ratifizieren. Die schwerste Kritik verdient die Anwendung des Ausnahmezustandes. Der Ausnahmezustand wurde Bayerns wegen verhängt, ist aber gegen Bayern nie angewandt worden. In dieser Unordnungsstelle wird vor allem nichts gegen die illegalen bewaffneten Verbände unternommen. Diese Verbände sind ja ihre illegitimen Kinder. Schließlich hat Kahr am 9. November seine Spießgesellen verraten, dieser bayerische Bierbismarck (Heiterkeit). Die Generalwirtschaft ist nur den Deutschvölkischen und den Kommunisten zugute gekommen, gegen die sich der Ausnahmezustand eigentlich richten sollte. Aus welchem Etat werden denn die Kosten des Ausnahmezustandes bezahlt? Dieses Geld sollte lieber zur Aufbesserung der Schutzpolizeigehälter verwendet werden. Anregungen zur Verlängerung der Legislaturperiode sind in unserer Fraktion nicht einmal erörtert worden. Wir haben nicht nur verfassungsmäßig das Recht, sondern auch die Pflicht, die Verordnungsarbeit der Regierung nachzuprüfen und zu korrigieren. Dazu haben wir das Mandat vom deutschen Volke.

Reichsarbeitsminister **Dr. Brauns**: Die Reichsregierung ist in der Arbeitnehmerpresse angegriffen worden (Rufe links: Mit Recht!), sie wolle die Sozialpolitik abbauen und zurückführen auf den alten Zustand der liberalen Aera. (Rufe links: Sehr wahr!) Diese agitatorischen Behauptungen verkennen die Absichten der Regierung und die Tatsachen. Wir haben nach Kriegsende nicht den Wiederaufbau gehabt, sondern den weiteren Abstieg zum völligen Zusammenbruch, und den Bankerott unserer Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen. Der vierte Teil der deutschen Arbeiter war auf dem Höhepunkt dieser Entwicklung ganz oder teilweise erwerbslos. (Rufe links: Deshalb längere Arbeitszeit!) Die Kaufkraft der Löhne und Gehälter nimmt immer mehr ab. Mit sozialpolitischen Mitteln war diesen furchtbaren Zuständen nicht mehr beizukommen. (Beifall rechts.) Der Hebel mußte bei der Wirtschaft eingesetzt werden. (Rufe links: Deshalb die Produktionsstillegung!) Die furchtbare wirtschaftliche Not nötigte zur Sparsamkeit auch auf sozialpolitischem Gebiet. Die Notwendigkeit der Sozialpolitik halte ich nach wie vor aufrecht, vor allem bleiben die Gebiete des Arbeitsrechtes und des Tarifrechtes unberührt. Unsere Produktion ist gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen, uns so ist jetzt, wo wir unsere Wirtschaft sanieren und außerdem für Reparationen arbeiten müssen, der Achtstundentag in vielen Berufen wirtschaftlich ungenügend. Das Washingtoner Arbeitszeitabkommen ist nur von sehr wenigen Nationen unverändert angenommen worden. Selbst ob die jetzige englische Regierung es ratifizieren wird, ist noch sehr zweifelhaft. Deutschland steht also in dieser Frage nicht allein.

Dem Arbeitsministerium liegt nichts ferner, als den Zehnstundentag zur Regel zu machen.

Ausnahmen vom Achtstundentag und die Neuregelung der Arbeitszeit sind übrigens von allen Parteien mit Einschluß der Sozialdemokratie stets für notwendig gehalten worden. (Hört, hört! cechts.) Der Minister erinnert bei dieser Gelegenheit an das Kompromiß gelegentlich der Bildung der großen Koalition, auf Grund dessen im Oktober vorigen Jahres dem Reichstag ein Arbeitszeitgesetzentwurf vorgelegt wurde. Jedenfalls war die Haltung der Sozialdemokratie in der Arbeitszeitfrage eine andere in der Zeit, wo sie an der Regierung beteiligt war, als heute. Die Regierung trägt an der Verschleppung keine Schuld, das Volk hat ein Recht, sein Urteil darüber abzugeben. Die Lohnpolitik kann man nicht im Rahmen der Sozialpolitik machen. Das Reichswirtschaftsministerium hat niemals von sich aus die Löhne gemacht. (Ohorufe rechts.) Es liegt mir fern, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu diktieren. Das von rechts gegen mich gerichtete Schlagwort von Zwangstarifen weise ich zurück. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände hat einen Widerstand gegen die neue Schlichtungsordnung proklamiert. Gegen die Verweigerung der Durchführung gesetzlicher Maßnahmen wird die Regierung alle nötigen Mittel anwenden. Wir würden es bedauern, wenn wir in größerem Umfange mit Ordnungsstrafen gegen nicht erschienene Arbeitgeberbeisitzer vorgehen müßten. Ich bedauere, daß in manchen Kreisen der Arbeitgeber das Verlangen nach einem radikalen Abbau der Sozialpolitik herrscht. Der Geist des Manchestertums paßt nicht in unsere Zeit. Die unter dem Ermächtigungsgesetz erlassenen Verordnungen sollen die Sozialversicherung auf bessere Zeiten hinüberretten.

Um ¾6 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

Die Aufnahme der Kanzlerrede.

A **Berlin**, 26. Februar. (Eig. Drahtber.)

Auch nach dem Schluß der heutigen Reichstagssitzung ist die politische Lage völlig ungeklärt. Allzugroß war das Interesse der Volksvertreter an der Debatte nicht. Die Bänke links und rechts wiesen zahlreiche Lücken auf. Kundige Thebaner wollen daraus darauf schließen, daß die Abgeordneten mit ihrem Herzen und ihren Gedanken schon mehr bei den Wahlvorbereitungen sind als bei den zur Erörterung stehenden Problemen. Ob dem wirklich so ist, ist natürlich schwer festzustellen. Jedenfalls ist man noch nicht am Ende der politischen Debatte, die am Mittwoch durch eine Rede des Außenministers neuen Antrieb erhalten dürfte. Die Reden und Gegenreden werden noch einige Tage in Anspruch nehmen, und während dieser Zeit wird es an Bemühungen zu einem Ausgleich nicht fehlen. Von den Deutschnationalen soll, wie gemeldet wird, auch noch ein Antrag vorbereitet werden, daß die Neuwahl des Reichspräsidenten gleichzeitig mit der Neuwahl des Reichstages stattfinden soll.

Die Reichskanzlerrede hat im übrigen, wie eine Umfrage in den Wandelgängen des Reichstages ergibt, im großen und ganzen die Aufnahme gefunden, die zu erwarten war. Die Mittelparteien sind natürlich mit der Rede einverstanden und erklären, daß sie zunächst keinen Anlaß haben, ein Vertrauensvotum einzubringen. Eine Notwendigkeit dazu werde sich aber vielleicht im Verlaufe der Aussprache ergeben. Den Deutschnationalen ist die Rede wenig sympathisch. Sie finden, daß der Reichskanzler an einer Stelle wohl den starken Mann markierte, als er die Reichstagsauflösung in Aussicht stellte, daß er aber dann von interfraktionellen Beratungen zur Schaffung eines Kompromisses gesprochen hätte. Das wäre eine erhebliche Abschwächung der Haltung der Regierung. Die Sozialdemokraten halten ihre Anträge aufrecht. Von diesem Standpunkt habe sie, wie in den Wandelgängen verlautet, auch die Rede des Reichskanzlers nicht abzubringen vermocht. Es bleibt aber immer noch die Möglichkeit, daß sie sich mit der Beratung ihrer Anträge im interfraktionellen Ausschuß einverstanden erklären.

Letzte Telegramme

Ermäßigung der Gütertarife, Erhöhung der Personentarife.

A **Berlin**, 27. Februar. (Eig. Drahtber.)

Um den Bedürfnissen der Reichsbahn nach Steigerung ihres Umsatzes und zugleich den Bedürfnissen der Volkswirtschaft Rechnung zu tragen, werden mit Zustimmung der Reichsregierung die Gütertarife einschließlich der Tiertarife und des Kohlenausnahmetarifs ab 1. März weiter um 10 Prozent ermäßigt. Bestimmte Ausnahmetarife bleiben von der Ermäßigung ausgeschlossen. Die Einnahmen der Reichsbahn müssen aber auf alle Fälle gesteigert werden. Es ist daher eine gleichzeitige Regelung der Einheitssätze des Personenverkehrs nötig. Die seitherigen Sätze der 3. und 4. Klasse decken bei weitem nicht die Selbstkosten. Der Fehlbetrag hieraus beläuft sich auf rund eine Million Goldmark täglich und auf über 300 Millionen Goldmark jährlich. Die Fahrkosten werden ab 1. März betragen in der 4. Klasse 3 Pfg in der 3. Klasse 4,5 Pfg., in der 2. Klasse 6,6 Pfennig und in der 1. Klasse 9,6 Pfennig. Die Höhe des Tarifs für die 1. und 2. Klasse ist wiederholt als hinderlich für die Einlegung internationaler Durchgangszüge durch Deutschland bezeichnet worden, so daß eine weitere Erhöhung für den Verkehr hinderlich wirken muß. Die Preise für Monatskarten, Schülermonatskarten, Arbeiterwochenkarten und Arbeiterrückfahrkarten sind von der Erhöhung ausgeschlossen. Für den Ausflugsverkehr sind die Sonntagskarten ausgedehnt worden. Außerdem werden zur Ferienzeit Sonderzüge mit ermäßigten Preisen gefahren werden.

Die deutsche Wirtschaft zur Aufwertungsfrage.

Berlin, 26. Februar.

Der Verband der deutschen Banken und Bankiers, der deutsche Industrie- und Handelstag, die Hauptgenossenschaft des deutschen Einzelhandels, der Verband der deutschen Industrie und der Zentralverband des deutschen Großhandels sind, veranlaßt durch die zutage getretenen Rechtsauffassungen in der Aufwertungsfrage heute bei der Reichsregierung vorstellig geworden und haben folgendes vorgetragen: Ungeachtet ihrer Stellungnahme zu dem Inhalt der dritten Steuernotverordnung überhaupt und besonders zur Frage, ob und nach welchen Grundsätzen hätte aufgewertet werden sollen, erklären die Spitzenverbände, nachdem jetzt die Regelung der Aufwertungsfrage erfolgt ist, muß die Wirtschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen den größten Wert darauf legen, daß die durch die dritte Steuernotverordnung geschaffene Rechtsgrundlage in der Aufwertungsfrage unter keinen Umständen weder durch die Rechtsprechung noch durch die Gesetzgebung erneut erschüttert wird. Das fordert das Interesse an der Aufstellung der Goldbilanzen, an der Ermöglichung der Kreditbeschaffung, an der ordnungsmäßigen Finanzgebahrung von Reich, Ländern und Gemeinden, von denen eine dauernde Beruhigung der Wirtschaft ausgeht.

Vor einer Entspannung in der Reparationsfrage?

A. **Paris**, 27. Februar. (Eig. Drahtb.)

Der Brüsseler Korrespondent des „Oeuvre" meldet, die Rheinlandkommission habe zum ersten Mal die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß es demnächst zu einer allgemeinen Entspannung in der Reparationsfrage kommen könne. In den neuerdings mit den Industriellen abgeschlossenen Verträgen werde eine Gültigkeitsdauer des Vertrages bis zum 15. April 1925 festgesetzt mit dem Bemerken, daß die Verträge bis zum 15. Februar 1925 erneuert werden sollen, „wenn bis dahin nicht ein allgemeines Reparationsabkommen mit der deutschen Regierung erfolgt sei".

Jaspar ist optimistisch.

A. **Brüssel**, 27. Februar. (Eig. Drahtb.)

Wie die „Derniere Heure" meldet, gab der Außenminister Jasper im gestrigen Ministerrat optimistische Erklärungen über die Arbeiten der Sachverständigen ab. Man könne nunmehr bestimmt die Lösung der Reparationsfrage erwarten. Die Arbeiten der Sachverständigen berechtigen zu allen nur möglichen Hoffnungen.

England wünscht Aenderung der Militärkontrolle.

Eine englische Note an Frankreich.

Paris, 27. Februar.

Der englische Botschafter Lord Crewe hat gestern am Quai d'Orsay eine Note der englischen Regierung in der Frage der interalliierten Militärkontrolle überreicht. Ueber den Inhalt dieser Note machte gestern das englische Außenamt nähere Mitteilungen. Die englische Regierung schlägt danach vor, an Stelle des interalliierten Kontrollausschusses, der nach englischer Auffassung seine Tätigkeit ohnedies bald beendet hat, eine interalliiertes Garantiekomitee einzusetzen, das nach dem Vorbilde der bereits bestehenden Garantiekomitees für die deutsche Marine und das deutsche Flugwesen gebildet werden soll. Dieses Komitee werde die Aufgabe haben, sämtliche Waffenvorräte in Deutschland und gleichzeitig die militärischen Hilfskräfte Deutschlands an Menschen und Material festzustellen. Am Quai d'Orsay ist man im Augenblick mit der Note, die Lord Crewe Herrn Poincare persönlich überreicht hat, beschäftigt. Man gibt indessen zu verstehen, daß Macdonald darin einen Standpunkt zum Ausdruck bringt, der sich im großen und ganzen mit dem französischen deckt.

A. **Paris**, 27. Februar. (Eig. Drahtb.)

Die englische Note in der Militärkontrollfrage ist dem Militärkontrollausschuß in Versailles übergeben worden, der die Note prüfen und der Botschafterkonferenz Bericht erstatten wird.

Eine Rede Millerands.

A. **Paris**, 27. Februar. (Eig. Drahtb.)

In Paris hielt gestern die Vereinigung der französischen Handelskammern eine Sitzung ab, auf der auch der Präsident der französischen Republik, Millerand, das Wort ergriff und erklärte, daß Frankreich jeden Gedanken an einen Angriff oder an eine Eroberung ablehne. Frankreich verlange nichts, als sein Recht, sei aber entschlossen, sich dieses Recht unter allen Umständen zu verschaffen. Für Frankreich sei die Besetzung des Ruhrgebietes immer nur Mittel und niemals Zweck gewesen. Er wünsche aus vollem Herzen die Stunde herbei, in der durch die Sicherstellung der deutschen Reparationszahlungen und die Befriedigung der französischen Ansprüche es Frankreich gestattet würde, die Räumung des Ruhrgebietes durchzuführen.

MONDAMIN BACKPULVER
vorzüglich zur Fastnachtsbäckerei

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 27. Febr. 7–10. — — — A. 17
Der Troubadour
Donnerstag, 28. Febr. 7–10.30. — C. 17
Die Verschwörung des Fiesko zu Genua

Große Posten evangl. u. kathol.
Gesangbücher
angekommen. Dauerhafte u. vornehme Ledereinbände. Größte Auswahl und billigste Preise
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummelteysche Zentralbuchhandl.
Bochum
Obere Marktstr. 31 Telephon 3968

Bindfaden, Wäscheleinen
jede Länge.
Th. Schulz Nachf., Seilerwaren, Wellenbrink 15

Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben (2B19
A. Barenberg
Kreuzstraße 11.

Kauf-Gesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus
mit größ. Garten in Weitmar zu kauf. gesucht.
Ang. m. Preisang. u. B E 59361 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Baugelände
ca. 80—100 Quadrat-Ruten groß, in Weitmar, möglichst Mitte od. Südteil, zu kaufen gesucht.
Ang. u. B E 59362 an d. Gschft. d. Z.

National-Kassen
kauft zu höchsten Preisen.
Barzahl. b. Uebern.
Ang. u. F D 6836 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gebr. Oberbett zu kaufen gesucht
Mathis Erkeler Str. 12 4. Stock.

Glasplatten
für Dekoration zu kaufen gesucht.
Buchhandlung Mell, Alleestr. 103.

Ein gut erh. gebr.
Klavier
zu kaufen gesucht.
Näh. unt. 59363 in d. Geschft. d. Z.

Klavier
geg. gute Bezahlung sof. zu mieten ges.
Ang. u. K L 59336 an die Gesch. d. Z.

Photoapp., 9×12, z. verk. od. geg. gebr. Fahrrad zu tausch.
F. Jost, Wiemelhauserstr. 297, II. (59350

Tausch.
Vorzügliches
Harmonium
gegen gutes Klavier zu tauschen gesucht.
Ang. u. M N 8548 an d. Gschft. d. Z.

Kapitalien

Wer leiht
zw. Gründung ein. Geschäfts
2—3000 Bill.
Ang. u. S B 59328 an die Gesch. d. Z.

Neues Operetten-Theater
Bochum, Rottstr. 29.

Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 Uhr:
Die große Fasching-Operette
Die
fromme Helene
Text v. Erich Kaiser.
Musik v. Jul. Einödshofer.
Preise der Plätze: Orch. 1 Bill., I. Sperrs. 0.80 Bill., II. Sperrs. 0.50 Bill.
Kasseneröffnung 6 Uhr.

Reichshallen-Theater
(Morjan), Bochum, Alleestr.



Täglich abends 7½ Uhr fabelhafte Darbietung des weltbekannten Magiers
Bellachini jr.
Rühmlichst bekannt von der Sonntags-Vorstellung im Schützenhof.
Num. Karten zu 3, 2 und 1 Bill., einschließlich Steuer.
Vorverkauf im Zigarren-Geschäft Mensendiek, Hoch- und Bongardstraßen-Ecke.
Kassenöffnung 7 Uhr. 59322
Erstkl. Künstler-Konzert.

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Die Varieté-Bühne Bochums.

Heute Mittwoch den
27. Februar
LT1a

Ehrenabend
für den beliebten Bochumer Komiker
Fred Janz
unter Mitwirkung des Bochumer Doppelquartett „Exzelsior 06“ und die übrigen Attraktionen.
U. a.
Verlosung eines Spanferkels.
Jeder Besucher erhält ein Gratislos.

Noch 3 Tage
das große
Februar-Programm.
Ab 1. März
gastiert
die größte Sensation
Swengali
im Intimen Theater.
LI4

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde
Spezial-Gerichte

Hubertus-Restaurant
Ehrenfeld.
Renoviert! Renoviert!
Täglich 59382
Künstler-Konzert
– Vornehmes Familien-Lokal –
Heute ab 6 Uhr
Operetten-Abend

Für die
Konfirmation
und
Kommunion:

Schwarze Stoffe

Cheviot	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 2.95
Serge	reine Wolle, 90 cm breit	Meter 3.95
Popeline	reine Wolle, 105 cm breit	Meter 4.90
Kaschmir	reine Wolle, 110 cm breit	Meter 6.90
Köper-Velvet	70 cm breit	Meter 7.90
Epinglé	reine Wolle, 110 cm breit	Meter 8.50
Kammgarn	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 8.75
Gabardine	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 9.25

Weiße Stoffe

Woll-Voile	110 cm breit	Meter 5.50
Cheviot	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 5.75
Popeline	reine Wolle, 105 cm breit	Meter 6.50
Woll-Batist	110 cm breit	Meter 6.90
Köper-Velvet	70 cm breit	Meter 7.90
Kammgarn	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 12.50
Gabardine	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 13.80
Trikotine	reine Wolle, 130 cm breit	Meter 15.50

Konfirmanden-Kleider

Kleid	aus schwarzem, reinwollenem Cheviot, mit Seiden-Tressen und Knopfgarnitur, Rock mit Falten	16.00
Kleid	aus schwarzem Ia. Wollserge, mit schwarzer Perlstickerei elegante Ausführung	27.50
Kleid	aus bestem Popelinestoff, mit Sutache-Garnitur, Rock mit Doppelvolant, aparte Form	48.00

Kommunikanten-Kleider

Kleid	aus weißem Voil-Voile, mit gutem Stickerei-Durchsatz, Rock mit breiter Falten-Garnitur	15.50
Kleid	aus gutem Voil-Voile, mit Stickerei und Volant-Garnitur beste Verarbeitung	22.75
Kleid	aus gutem Voil-Voile, mit großem Kragen aus eleganter Voile-Stickerei, Rock mit schmalen Säumchen	26.00

Konfirmanden-Anzüge

aus guten blauen u. schwarzen Kammgarn- u. Cheviot-Stoffen, in best. Verarbeitung

16.00 24.00 35.00 43.00 und höher.

Kommunikanten-Anzüge

aus reinwollenen Cheviot-Qual., in blau u. schwarz, mit kurzer u. langer Hose

14.50 17.50 23.00 27.00 und höher.

*

Strümpfe, Handschuhe, Knaben- und Mädchen-Wäsche, Schuhwaren, Engelkränze und Lilien, sehr preiswert.



*) Gemeint sind natürlich die Ullstein-Modealben, die mit 2000 neuen Modellen zur Selbstschneiderei soeben erschienen. Großes Preisausschreiben im Damenalbum. Vorrätig in unserer
Schnittmuster-Abteilung
im Erdgeschoß.

Beachten Sie Fenster: **29 bis 31** (Hochstr.)

Unsere
Spezial-Abteilung für Berufskleidung
befindet sich jetzt im Erdgeschoß
(Am Eingang Grabenstr.)

*

Gebrüder
Alsberg
Aktiengesellschaft
Bochum

Amtliche Bekanntmachungen.

Steuerliche Mitteilungen aus der Gemeinde Eidel.

1. Grundvermögensteuer:
Sämtliche bisher gewährt. Stundungen laufen mit dem 1. März 1924 ab und können nur in ganz besonderen Ausnahmefällen verlängert werden. Wegen der Herabsetzung der Beträge für unbebaute Grundstücke wird auf die Bekanntmachung vom heutigen Tage verwiesen.

2. Gewerbesteuer:
Die Neuveranlagung vom 1. Jan. 1924 ab wird erst im Laufe oder am Schlusse des Jahres erfolgen können, bis dahin werden Vorauszahlungen in vierteljährlich zu bestimmender Höhe erhoben. Für das Vierteljahr Jan./März 1924 betragen die Vorauszahlungen das 2½fache der für April/Dezember 1923 gezahlten Beträge. Besondere Steuerzettel werden nicht ausgegeben, sondern bei der Zahlung ist der bisherige Steuerzettel vorzulegen. Die Zahlung hat bis spätestens zum 15. März 1924 an die Gemeindekasse zu erfolgen. Der Gemeindebeschluß über diese Erhebung ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

3. Hundesteuer:
Die Steuer beträgt seit dem 1. Januar 1924 vierteljährlich 2 Goldmark für den 1., 5 Goldmark für den 2. und 12.50 Mark für jeden weiteren von demselben Besitzer gehaltenen Hund und ist für das laufende Vierteljahr bis zum 15. März 1924 unter Vorlage des Hundesteuerzettels für 1923 einzuzahlen. Der Nachtrag zur Hundesteuer-Ordnung, der die Steuererhöhung festsetzt, ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

4. Vergnügungssteuer:
Die auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 31. Januar 1924 am 4. Febr. 1924 erlassene neue Steuerordnung hängt zur Einsichtnahme in den Gitterkästen aus und kann im Polizeibüro eingesehen werden, nachdem am 12. Febr. 1924 die Genehmigung des Kreisausschusses erfolgt ist. Abdrücke können gegen Erstattung der Kosten im Polizeibüro bezogen werden.

5. Marktstandgeld.
Der neue Gebührentarif ist genehmigt und hängt in den Gitterkästen zur Einsichtnahme aus.

6. Ankündigungssteuer.
Die Sätze sind durch Nachtrag vom 5. Febr. 1924 auf Goldmark umgestellt. Der Nachtrag ist genehmigt und hängt in den Gitterkästen zur Einsicht aus.

Eidel, 21. Februar 1924.

Der Amtmann.

Linden-Dahlhausen. Die Gemeindevertretung hat unter dem 15. d. M. beschlossen, für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. März 1924 100 Prozent Zuschläge zu der staatlichen Steuer von Grundvermögen zu erheben. Die Steuerpflichtigen erhalten besondere Zahlzettel.

Die Gewerbesteuerrolle der Gemeinde Linden-Dahlhausen liegt vom 27. Februar ab eine Woche lang im Amtshause hierselbst, Verwaltungsgebäude 1, Zimmer Nr. 4, offen, was mit dem Hinweise darauf, daß die Einsicht nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungs-Bezirks gestattet ist, zur Kenntnis gebracht wird.

Bringe meinen
Damenfrisier-Salon
in empfehlende Erinner. (6 Kabinen.)
Spezialität:
Kaltdare Ondulation
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur,
Brückstr. 53.

Waschmaschine, 20 Billionen, Kinderfahrrad für 4—5jähr. Jung. oder Mädchen, 45 Billion., Lederwalzmaschine, Handbetr.
B. Wern,
Alleestraße 126.

Gebr. Salomons
Damen- und Kinder-Konfektion
Bochum, Kortumstr. 3

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Pferdebesitzern zur Kenntnis, daß wir zum



Essener Pferdemarkt
am Mittwoch, den 27.
70 allerbeste Wagen- und Arbeitspferde, sowie **Zuchtmaterial** zum Verkauf ausstellen.
Bültmann & Kuhlmann,
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 78/79
Fernruf 702, 1689, 2414.

FESTTAG
der Herd der Zukunft
spart ca. 75% Gas



lt. Prüfungsbericht der techn. Hochschule Stuttgart.
Kocht, brät, backt, dörrt, sterilisiert ohne Wartung.
Vertreter
Ing. Schöttler
Bochum, Postfach.

---

ff. westfälischer
Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Kalkert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Milchentrahmer Krupp
in allen Grössen ab Lager lieferbar
H. u. C. Lauchardt
Bochum, Brückstr. 601 Fernruf 3790

Bernstein
Fussboden-Lackfarben
trocknet über Nacht, wird steinhart und klebt nicht nach.
Büchse 1.200 Bill. Büchse Netto 1 kg
Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Garant. reiner
Bienenhonig
Pfd. 1,40 Bill.
Drogerie Reinhardt
Molkemarkt. 59413

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Auswanderer bestellen sofort das Buch:
Brasilien.
Dreißigjährige, reiche Erfahrungen.
Ein gewissenhafter Ratgeber
nebst Fragebogen für alle Berufe (Männer und Frauen), sowie Ansiedler.
Preis des 100 Seiten starken Buches Rent.-Mk. 5.—. 59354
Verlag C. H. Evers, Dresden-A., Ermelstr. 44.

Korbsessel
in prima Weide u. Peddigrohr,
Reisekörbe, Marktkörbe, Coupékoffer
in allerbester Ausführung und großer Auswahl zu sehr ermäßigten Preisen
Etagengeschäft
Scheidemann
Bochum, Kaiserstr. 57

Briefmarkenauswahlen auch seltene Marken. Bitte Standesangabe. Deutsche Provisorien 10 Satz 45 Werte 30.— Bill. Mk. freibl. **Friedrich Peter, Würzburg** LO8 Ps. Nürnberg 18051.

Nr. 49.

Boc

Verlängerun

Bezüglich
stunde erlasse
Westfalen wer
Polizeistunde
Kürstuben auf
Schank-, Speis
festgesetzt. D
ten. Eine Ve
lässig durch V
bis 2 Uhr nach
Kreis der Mit
Vorstandes ein
sellschaften fin
laubt. Die Be
örtlichen Polizei
gungen der Ga
nat bis 2 Uhr
Anordnung des
für ortsüblich
(Schützen-, Sp
verlängert wer
für einen Tag
einheitlich für
muß. Im übr
ordnung entspr
für Preußen.
lizeiverordnung

† **Totengla**
Verlust zweier
Vorstandes zu
Mitbürger, die
hoch verdient
Otto Bernd
boren am 30.
50 Jahre auf d
rität auf dem
ihm eine sorgf
junger Kaufma
er reiche Erfah
land zurückgek
schaft für Stah
Direktors Köhl
kaufmännische
bald darauf in
Als im Jahre
Lange zum Vor
bestellt und ihn
wesens übertrug
mer Vereins u
Kriegs- und Na
dieses Amt einen
Entschluß und k
ten, die dem Ve
Lange gehörte
„Frigga“ A.-G.
berief ihn in
hörte er dem S
er Mitglied der
tungswerke, fern
Hütten- und We
Handelsgerichtsr
ßer Sachkunde
Berndt, der
boren und nach
technischen Hoch
baumeister in
trat am 15. Ja
in die Dienste d
reiche Gelegenhei
nungswesens zu
lonie Stahlhause
angepaßt, der n
schmucken Bauter
Kolonie Teutobu
daneben wurden
Um den Ausbau
chumer Vereins
er ist der Schöp
Stadtverordneten
hörte, lauschte m
durch größte Sac
Das Heimstätten
Förderer. Den
hochstrebenden S
merksamkeit und
Presbyterium be
einen Mann, der
Andenken der bei
in Ehren bleiben

Die Dam

6)

Copyright

Elvenspoeks
übermüdeten Ge
geschlossene dunkle
Es war ein
grauen Knöpfchen
Natürlich. Das
sten halben Stund
Elvenspoek be
Die Gräfin sa
haben, kann Mer
fahren.“
Elvenspoek ha
sie quälte und da
Klang einer mens
Er begann zu
sen, die er im Lau
hätte. Von Luftk
Die Gräfin hö
Einmal, als v
terbrach sie ihn.
„In Berchtesg
unserer Verheirat
bracht.“
Ihre Stimme
wie vorhin am Te
Sie muß ihre
Elvenspoek.
Er wurde wie
ihm jetzt erst die
vorliegenden Falles
nicht gestern aben
das Ganze auf ei
hinauslaufen könnte
Die witternde
scharfsinniger gewe

Salomons
Damen-
der-Konfektion
, Kortumstr. 3
erten Kundschaft, sowie
besitzern zur Kennt-
zum
Essener
Pferdemarkt
am Mittwoch, den 27.
te Wagen- und Ar-
so-
, wie Zuchtmaterial
erkauf ausstellen.
n & Kuhlmann,
ben, Schalterstr. 78/79
702. 1689, 2414.
STTAG
der Zukunft
ca. 75% Gas
t. Prüfungsbe-
richt der techn.
Hochschule
Stuttgart.
Kocht, brät,
backt, dörrt,
sterilisiert ohne
Wartung.
Vertreter
Ing. Schöttler
Bochum,
Postfach.
ischer
kel
Sfato
ganz und
geschnitten
Feinbäckerei
Carl Kalkert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
chum, Hellwegstr. 4
ahmer Krupp
en ab Lager lieferbar
Lauchardt
kstr. 601 Fernruf 3790
nstein
en-Lackfarben
Nacht, wird steinhart
ebt nicht nach.
200 Büchse
Bill. Netto 1 kg
rmann
denbergstraße
ant. reiner
enhonig
. 1,40 Bill.
e Reinhardt
ttemarkt. 59413
inöl
rben und Lacke
ligsten Tagespreis.
tfarbe
e 1,200 Bill. Mk.
hlmann
tumstr. 4
estellen sofort das Buch
hilfen.
reiche Erfahrungen.
nhafter Ratgeber
für alle Berufe (Män-
en), sowie Ansiedler.
Seiten starken Buches
Mk. 5.—
Dresden-A., Ermelstr. 44.
osessel
lde u. Peddigrohr,
Marktkörbe,
bekoffer
Ausführung und
ahl zu sehr
en Preisen
ngeschäft
lemann
Kaiserstr. 57
wahlen auch seltene
ndesangabe. Deutsche
z 45 Werte 30.— Bill. Mk.
ch Peter, Würzburg
Nürnberg 18051.

Bochumer Nachrichten.

Verlängerung der Polizeistunde ab 1. März.

Bezüglich der über die Verlängerung der Polizeistunde erlassenen Verordnung des Oberpräsidenten von Westfalen werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Polizeistunde ist ab 1. März für Bars, Bols- und Likörstuben auf 10 Uhr abends, für alle übrigen Cafés, Schank-, Speise- und Gastwirtschaften auf 12 Uhr abends festgesetzt. Das gleiche gilt für geschlossene Gesellschaften. Eine Verlängerung der Polizeistunde ist nur zulässig durch Verlängerung der örtlichen Polizeibehörden bis 2 Uhr nachts für geschlossene Gesellschaften, auf den Kreis der Mitglieder und durch schriftliche Einladung des Vorstandes eingeführte Gäste beschränkt. Derartige Gesellschaften sind jedoch höchstens zweimal im Jahr erlaubt. Die Bedingungen für die Erlaubnis sind bei den örtlichen Polizeibehörden zu erfahren. Berufsvereinigungen der Gasthausangestellten dürfen einmal im Monat bis 2 Uhr nachts Versammlungen abhalten. Durch Anordnung des Oberpräsidenten kann die Polizeistunde für ortsübliche und volkstümliche Veranstaltungen (Schützen-, Sport- und Sängerfeste) bis 2 Uhr nachts verlängert werden. Tanz kann von der Ortspolizei für einen Tag in der Woche genehmigt werden, der einheitlich für die Bevölkerung des ganzen Bezirks sein muß. Im übrigen bleibt es wie bisher. Die neue Anordnung entspricht nur den ministeriellen Anordnungen für Preußen. Bis zum 1. März gilt die bisherige Polizeiverordnung.

† **Totenglocke.** Der Bochumer Verein hat den Verlust zweier hervorragender Persönlichkeiten seines Vorstandes zu beklagen, die Stadt Bochum den zweier Mitbürger, die sich um die Entwickelung der Stadt hoch verdient gemacht haben: die Herren Baumeister Otto Berndt und Emil Lange. Letzterer ist geboren am 30. September 1860; sein Vater, der über 50 Jahre auf dem „Phönix" tätig war und als Autorität auf dem Gebiete des Hochofenwesens galt, ließ ihm eine sorgfältige Ausbildung zuteil werden. Als junger Kaufmann ging Emil Lange nach England, wo er reiche Erfahrungen sammelte. 1883 nach Deutschland zurückgekehrt, trat er in die Dienste der Gesellschaft für Stahlindustrie. Nach dem Ausscheiden des Direktors Köhler im Jahre 1889 übernahm Lange die kaufmännische Leitung dieser Aktiengesellschaft, die bald darauf in Besitz des Bochumer Vereins überging. Als im Jahre 1912 Herr Generotzky starb, wurde Lange zum Vorstandsmitglied des Bochumer Vereins bestellt und ihm die Leitung des gesamten Einkaufswesens übertragen. Bei der Ausdehnung des Bochumer Vereins und bei den Schwierigkeiten, die die Kriegs- und Nachkriegszeit mit sich brachten, erforderte dieses Amt einen Mann von hohen Fähigkeiten, raschem Entschluß und kaufmännischem Weitblick — Eigenschaften, die dem Verstorbenen in seltenem Maße eigneten. Lange gehörte auch dem Aufsichtsrat der Seereederei „Frigga" A.-G. an. Das Vertrauen der Bürgerschaft berief ihn in viele Ehrenämter. Längere Zeit gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an, auch war er Mitglied der Deputation der Wasser- und Beleuchtungswerke, ferner stellvertretender Vorsitzender der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft Sektion 7, Handelsgerichtsrat usw. Ueberall wirkte er mit großer Sachkunde und ganzer Hingabe. — Baumeister Berndt, der am 21. April 1861 zu Arnswalde geboren und nach Vollendung seiner Studien auf der technischen Hochschule Charlottenburg 1888 zum Stadtbaumeister in Landshut in Schlesien berufen wurde, trat am 15. Januar 1890 als Leiter des Bauwesens in die Dienste des Bochumer Vereins. Hier fand er reiche Gelegenheit, sich als Förderer des Kleinwohnungswesens zu betätigen. Der ältere Teil der Kolonie Stahlhausen wurde neuzeitlichen Anforderungen angepaßt, der neue Teil angelegt, es entstanden die schmucken Bauten an der Engelsburg, die prächtige Kolonie Teutoburgia und zahlreiche andere Bauten; daneben wurden stattliche Werksbauten aufgeführt. Um den Ausbau der sozialen Einrichtungen des Bochumer Vereins hat Berndt sich sehr verdient gemacht; er ist der Schöpfer des großen Ledigenheims. Im Stadtverordnetenkollegium, dem er lange Zeit angehörte, lauschte man gern seinen Darlegungen, die sich durch größte Sachlichkeit und Knappheit auszeichneten. Das Heimstättenwesen hatte in ihm einen eifrigen Förderer. Den städtebaulichen Angelegenheiten der hochstrebenden Stadt Bochum widmete er große Aufmerksamkeit und lieh gerne seinen bewährten Rat. Das Presbyterium der Altstadtgemeinde verliert in ihm einen Mann, der der Gemeinde mit Liebe diente. Das Andenken der beiden hervorragenden Mitbürger wird in Ehren bleiben!

Wagners „Liebesmahl der Apostel" in Bochum.

In einer großzügig vorbereiteten Aufführung soll das „Liebesmahl der Apostel" von Richard Wagner in der Osterzeit in Bochum herausgebracht werden. Die Sängervereinigung Bochum, die diese Pläne organisiert hat, fand in der Sängerwelt unserer Stadt weitgehendes Interesse und volles Verständnis für die künstlerische Idee dieses Unternehmens. Es ist dadurch möglich geworden, wieder einen Teil unserer künstlerisch interessierten Bevölkerung zusammenzufassen, ebenso wie sich beim Bruckner-Fest aus idealer Freude an einer großen Aufgabe so viele Kreise zusammenfanden.

Die Einteilung dieses genialen Jugendwerkes Wagners in drei große Chöre erfordert einen erheblichen Aufwand von Männerstimmen, wie sie auch Wagner, Liszt und die anderen Dirigenten der damaligen Zeit stets für notwendig hielten. Für Bochum ist die Zahl von 500 Sängern dadurch erreicht worden, daß sich neben der Sängervereinigung zur Verfügung gestellt haben: die Herren des Alphonsuschores (Musikdirektor Krämer); M. G. V. „Edelweiß" (Lehrer Weitkamp); M. G. V. „Liederfreund Brenschede" (Herr Clevinghaus); M. G. V. „Orpheus" und „Sängerbund" (Chordirektor Jungewetter); die Herren des Kirchenchores „Symphonie" (Rektor Bleker) und die Herren des Städtischen Musikvereins. Die Dirigenten aller genannten Vereine haben sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, die künstlerische Vorbereitung der Chöre selbst zu übernehmen. Außerdem steht für die Stimmen aus der Höhe ein Knabenchor von 120 Stimmen zur Verfügung, deren Einstudierung Herr Oberrealschullehrer Klingenberg übernommen hat.

Die Aufführung, die unter Mitwirkung des Städtischen Orchesters stattfindet, dürfte dadurch besonders interessant werden, daß hier nach ähnlichen bemerkenswerten Versuchen beim Händel-Fest in Hannover, Berlin, London usw. eine szenische Konzertaufführung im Schützenhof geplant ist, noch ein Bewegungschor gegründet wird, wie diese Zusammenfassung bewegter Menschen von Rudolf v. Laban, dem wegweisenden Tänzer unserer Zeit, genannt wird. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden dürfte danach über 800 Damen und Herren sein. Die szenische Vorbereitung liegt in den Händen von Dr. Niemecken-Gebhard, die musikalische Gesamtleitung hat Rudolf Schulz-Dornburg. Die erste Aufführung soll am Palmsonntag stattfinden; ihr geht die konzertante Aufführung des dritten Aktes des „Parsifal" (das Parsifal-Vorspiel, der Karfreitagszauber usw.) unter Mitwirkung namhafter Solisten voraus.

* **Senkung der Butterpreise?** Es besteht die Hoffnung, daß die seit einigen Wochen stark in die Höhe gegangenen Preise für Butter und Milch in kurzer Zeit auf das Normalmaß reduziert werden können. Ueber diese notwendige Maßnahme haben in den letzten Tagen zwischen den Behörden der Landwirtschaft und dem Großhandel unverbindliche Vorbesprechungen stattgefunden, die in der kommenden Woche fortgesetzt werden sollen. Man nimmt an, daß allein schon die Tatsache der im Frühjahr steigenden Milchproduktion genügen wird, um einen Preisabbau vorzunehmen. Es liegen jedoch große Käufe deutscher Firmen in Dänemark vor und da in den letzten Tagen auch von Holland reichliche Angebote gemacht worden sind, ist zu erwarten, daß mit dem Eintreten milderen Wetters auch die Zufuhren wieder reichlicher werden und damit auf die deutschen Preise einwirken werden.

s **Aufwertung von Sparkassenguthaben.** Die Stadtverwaltung zu Warstein hat beschlossen, am 1. April die Sparkassenguthaben bis zum 1. August 1924 mit 50 Prozent, die Guthaben bis zum 1. August 1923 mit 30 Prozent in Goldmark aufzuwerten. Lüdenscheid und Waldenburg werten, wie schon mitgeteilt, die Guthaben mit 30 Prozent auf. Wann folgen unsere Sparkassen?

** **Unter weißer Hülle.** Einen so starken Schneefall, wie er seit Montag abend fast ununterbrochen herniederging, hat das Ruhrgebiet seit Jahren kaum erlebt. Selbst die Straßen in der Innenstadt waren mit schlohweißem Laken bedeckt. Die Straßenbahnwagen hatten gestern morgen Mühe, sich einen Weg zu bahnen. War die Temperatur am Montag ziemlich gelind, so herrschte gestern kalter Ostwind. Der Winter behauptet heuer seine Herrschaft recht lange. Im Vorjahre pflückte man um diese Zeit bereits Schneeglöckchen.

** **Die Deputatkohlen.** Seit uralter Zeit erhält der Bergmann seine für den Haushalt benötigten Kohlen zu Vorzugsbedingungen. In älterer Zeit verfuhren die Kamerodschaften eine unbezahlte Schicht, um in dieser ihren Hausbrand zu fördern. Später zahlten sie ein geringes Entgelt, das in etwa den Selbstkosten der Zeche entsprach. Der Zentner stellte sich dabei auf 30—50 Pfg. In der Inflationsperiode blieb der Satz darunter. Der Zechenverband strebt nun eine anderweite Regelung der Deputatkohlenabgabe an; er will aber nicht, wie es irrtümlich hieß, das alte Knappenvorrecht beseitigen. Zurzeit hält er einen Preis von 50 Pfg. für angemessen, wobei den Knappen immer noch der Vorteil bliebe, der von ihm auf 10 Pfg. je Schicht berechnet wird. Der Zechenverband ist der Ansicht, wenn die Abgabe auf etwa 60 Zentner im Jahre beschränkt würde, den Abgabepreis ermäßigen zu können. Bei den Verhandlungen mit den Bergarbeiterorganisationen hofft man zu einer Verständigung zu kommen, die einerseits den alten Rechten der Knappen gerecht wird, anderseits den Interessen der Allgemeinheit an rationellem Kohlenverbrauch Rechnung trägt.

** **Zur Erneuerung des deutsch-niederl. Milchlieferungsvertrages.** Wie bereits in gestriger Nummer mitgeteilt, ist ein neuer Milchlieferungsvertrag abgeschlossen worden, der für die deutschen Vertragszeichner weit günstigere Bedingungen als der bisherige, zum 1. März gekündigte deutsch-niederl. Milchlieferungsvertrag enthält. Vor allem sind die Kündigungsfristen auf deutsches Drängen auf weit kürzere Zeiträume als bisher zurückgesetzt worden. Nach den Bestimmungen der neuen Vereinbarung werden im Monat März seitens der niederl. Produzenten mindestens 75 000 Liter Milch täglich geliefert. Endgültige Regelungen für die im April erfolgenden Milchlieferungen sind noch nicht festgelegt worden.

** **Teuerungsziffern.** Nach der Reichsteuerungsstatistik betrugen die Teuerungszahlen:

Gemeinde	Oktober in Million.	November in Milliard.	Dezember in Milliard.
Bochum	71553	31516	105454
Altenbochum	53304	22206	87110
Eickel	70937	20208	83869
Gelsenkirchen	71451	28242	89998
Hattingen	66053	37555	113495
Herne	66272	—	101388
Königssteele	62039	22753	83890
Linden-Dahlh.	54584	27868	98321
Lütgendortmund	90399	31616	82161
Röhlinghausen	50910	25065	88680
Wanne	50910	25065	88680
Wattenscheid	—	43062	90355
Witten	59310	32238	107996
Dortmund	57596	31611	115070
Essen	56716	—	—
Duisburg	71211	33669	115061

u. **Auszahlung der Gehälter für Beamte und Angestellte für März.** Für den Monat März werden die Beamtengehälter nicht wie im letzten Monat in zwei Hälften, sondern mit zwei Dritteln am 29. Februar und mit einem Drittel am 17. März gezahlt. Die Zahlung von zwei Dritteln bei Beginn des Monats geschieht mit Rücksicht auf die zum Monatsersten zu begleichenden größeren Ausgaben. Die Zahlung der den Angestellten für den Monat März 1924 zustehenden Bezüge erfolgt je zur Hälfte am 29. Februar und am 17. März.

** **Die Umlegefähigkeit der Grundvermögensteuer.** Vom Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das Kohlenrevier wurde der Presse mitgeteilt, daß der Gemeindezuschlag zur Grundsteuer in den Betriebskosten falle, für Februar also in den 15 Prozent der Friedensmiete für Betriebskosten enthalten sei, dahingegen gehöre für Februar der staatliche Grundbetrag zu den umlegefähigen Betriebskosten. — Wie uns das hiesige Mietseinigungsamt auf Anfrage mitteilt, ist diese in vielen anderen Blättern erschienene Notiz unzutreffend. **Es gibt seit dem 1. Februar keine umlegefähigen Betriebskosten an sich,** sondern nur noch umlegefähige Fehlbeträge der Betriebskostengesamtsumme. Vor dem 1. Februar war die staatliche Grundvermögensteuer umlegefähig, nachdem nicht mehr.

a. **Schiedsspruch im Malergewerbe.** Die Geschäftsunkosten im Malergewerbe sind durch langwierige Verhandlungen von der Bauwirtschaftsstelle Essen, Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, festgelegt worden. Durch Schiedsspruch sind nunmehr die Geschäftsunkosten auf den Lohn auf 70 Prozent, aufs Material mit 8 Prozent festgesetzt. Der Rheinisch-Westfälische Maler-Innungsverband wird dem Schiedsspruch zustimmen.

** **Kleine Tageschronik.** Um der Arbeiterschaft Gelegenheit zu geben, den Arzt ohne Versäumnis an Arbeitszeit aufsuchen zu können, haben eine Anzahl Aerzte die in der Vorkriegszeit üblichen Abendsprechstunden wieder eingeführt; sie finden Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr statt. — Die Uebergabe des Dienstgebäudes der Polizeidirektion an die Polizei hat noch nicht stattgefunden. Es soll beabsichtigt sein, dortselbst auch das Ein- und Ausreiseamt einzurichten. — Der Bauführer Petring aus Herne, der Arbeiten in der Grube „Präsident besichtigte, wurde durch Steinfall schwer verletzt und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. — Am 3. Februar ist, wie uns die Polizeibehörde mitteilt, die Hausangestellte Jänike, bisher wohnhaft Glücksburgerstraße, infolge eines unerlaubten Eingriffes gestorben. Zur Aufklärung des Verbrechens ist es von Wichtigkeit, diejenige Frauensperson zu ermitteln, welche die Verstorbene am 31. Januar auf ihrem letzten Gange nach der Stadt begleitet hat. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, wollen sich einfinden bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße Nr. 30, Vorderhaus, 3. Etage, Zimmer 1.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

)-(**Dichterabend.** Wir verweisen nochmal auf den heute abend im Parkhaus stattfindenden Dichterabend Will Vesper. — Will Vesper wurde weiteren Kreisen zuerst bekannt durch seine Anthologie „Die Ernte", die ein echtes deutsches Volksbuch geworden ist, ebenso wie seine Neuerzählungen oder vielmehr Neudichtungen der Tristan- und Parzivalsagen. Stellen diese Nacherzählungen auch eine hohe dichterische Leistung dar, so soll hier doch vor allem auf Vespers eigene Schöpfungen, auf seine Stelle als Lyriker hingewiesen werden: seine Lyriksammlungen „Die Liebesmesse", „Schön ist der Sommer", „Der blühende Baum" sind Perlen unserer neueren Dichtung überhaupt. In seinen „Briefen zweier Liebenden" ist ihm eine Schöpfung gelungen, die allein ihn in die erste Reihe unserer lyrischen Dichter stellt. Von seinen Prosawerken seien erwähnt die Novellensammlung „Traumgewalten", Novellen voll schwermütiger Liebe, „Porzellan", anmutige Geschichten aus der Zeit August des Starken, sowie die historischen, unbegreiflicher Weise wenig bekannten Romane „Martin Luthers Jugendjahre" und „Die Sendung des Herrn Ulrich von Hutten". Will Vesper wird heute größtenteils aus ungedruckten Werken vorlesen.

○ **Robert Kothe-Abend.** Von den fahrenden Sängern, die von Zeit zu Zeit immer wieder einmal nach Bochum kommen, gehört seit vielen Jahren Robert Kothe, der ewig Junge, der heute noch ebenso wie früher mit seinem Sang und Lautenspiel die frohen Herzen besonders der Jugend beiderlei Geschlechts erfreute. Kein Wunder, ists doch die Jugend, die immer mehr selbst der Laute sich widmet. Seit einiger Zeit hat sich der Sänger mit einer Begleiterin verbunden, Frl. Lies Engelhardt. Beide konnten am Montag abend im Parkhaus ihre vielen hiesigen Freunde begrüßen. Es war ein heiterer Abend, den die beiden Spielleutchen ihren Besuchern bescherten. Besonders gefielen die Zwiegesänge, wie „Himmelsmusikanten", „Vogelkantate", „Die beiden Uhren", „Mädele, willst die Meine werden" usw. Immer wieder hört man die beiden gern, mag man die eine oder die andere Gabe auch schon kennen und oftmals genossen haben. Frl. Lies Engelhardt gewinnt alle Hörer durch ihre, wenn auch nicht große, so doch überaus angenehme Stimme und den geschmackvollen Vortrag, mit dem sie sich ihrem Partner zu einer ebenbürtigen Begleiterin macht. Von den Liedern, die Kothe sang, gefielen insbesondere noch sehr die „Ballade vom Rattenfänger", „Gehet leise", „Gulden und Heller". Nach jedem Sang lohnte ihn reicher Beifall, und die Sänger dankten mit hübschen Zugaben.

ꝺ **Wohltätigkeitsveranstaltung in Steinkuhl.** Vor einem dichtbesetzten Hause wurde am Sonntag im Saale des Wirts Wilhelm Hasselberg (Grunewald) von dem Theaterverein „Schöner Bund"-Bochum-Steinkuhl, mit großem Erfolg die Operette „Wenn die Rosen wieder blühen" aufgeführt. Die sehr sorgfältige Einstudierung des Stückes, sowie die glänzende Ausstattung desselben wurde belohnt durch nicht endenwollenden Beifall, sodaß die Spieler sich zu einer Zugabe veranlaßt sahen. Da der Andrang so groß war, daß nicht alle Besucher Platz fanden, so hat der Verein beschlossen, die Operette am Sonntag, 2. März, nochmals zur Aufführung zu bringen. Der Reinertrag soll zur Einkleidung bedürftiger Konfirmanden und Kommunikanten des Bezirks Steinkuhl verwendet werden.

[·] **Neues Operetten-Theater.** Heute abend 8 Uhr wird die große Fasching-Operette „Die fromme Helene" aufgeführt. (Siehe Anzeige.)

(=) **Tonhallen-Theater.** „Die Insel der verlorenen Schiffe" ist ein gewaltiges Filmwerk, das man sehen muß. Das Hauptmannsche Kammerspiel „Austreibung" ist ein Kabinettstück der Detailmalerei. Die Groteske „Fatti in der Klemme" läßt kein Auge trocken.

(-) **Kammerlichtspiele.** Volle Häuser findet täglich der prickelnde Abenteurer-Film „Der Wirbelwind", von dem gegenwärtig der an Sensationen reiche dritte und vierte Teil zur Aufführung gelangt. „Praschnas Geheimnis" ist eine Geschichte, die an Hoffmanns phantastisch-unheimliche Erzählungen erinnert.

)-(**Weltlichtspiele.** „Die Schattenkinder des Glücks" lautet der Titel eines fesselnden und ergreifenden Filmspiels, das zurzeit über die weiße Wand zieht. Ein allerliebstes Lustspiel „Jolly Bill und sein Schwiegerpapa", sowie zwei Humoresken vervollständigen das Programm.

::: **Bellachini.** Der große Erfolg am Sonntag hat den Herenmeister veranlaßt, von heute bis Sonntag sein Gastspiel im Reichshallen-Theater fortzusetzen. Ver-

Die Dame mit der Maske.

6) Kriminalroman von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker, Berlin 1923.

Elvenspoeks forschender Blick haftete auf ihrem übermüdeten Gesicht, dessen Blässe durch das hochgeschlossene dunkle Kleid noch gesteigert wurde.

Es war ein schwarzes Kleid mit winzigen silbergrauen Knöpfchen. Kein eigentliches Trauerkleid. Natürlich. Das hatte die Gräfin im Laufe dieser ersten halben Stunde nicht gleich zur Hand gehabt.

Elvenspoek beobachtete sie schweigend.

Die Gräfin sagte: „Sobald wir Berlin hinter uns haben, kann Mertens mit doppelter Geschwindigkeit fahren."

Elvenspoek hatte das Gefühl, daß das Schweigen sie quälte und daß sie das Bedürfnis empfände, den Klang einer menschlichen Stimme zu hören.

Er begann zu sprechen. Vom Wetter, von Reisen, die er im Laufe dieser letzten Jahre unternommen hätte. Von Luftkurorten und Seebädern.

Die Gräfin hörte apathisch zu.

Einmal, als von Berchtesgaden die Rede war, unterbrach sie ihn.

„In Berchtesgaden haben wir im zweiten Jahr unserer Verheiratung einen ganzen Sommer verbracht."

Ihre Stimme hate wieder den zerrissenen Klang wie vorhin am Telephon.

Sie muß ihren Mann sehr geliebt haben- dachte Elvenspoek.

Er wurde wieder schweigsam. Es war, ass ob ihm jetzt erst die ganze unheimliche Verkettung des vorliegenden Falles zum Bewußtsein käme. Hatte er nicht gestern abend an die Möglichkeit gedacht, daß das Ganze auf einen Streich harmlosen Leichtsinns hinauslaufen könnte?

Die witternden Nerven der liebenden Frau waren scharfsinniger gewesen als er.

Ich habe das Gefühl, daß wir keine Zeit zu verlieren hätten, hatte die Gräfin ihm gestern beim Abschied gesagt.

Und er hatte Zeit verloren. Zwölf kostbare, unwiederbringliche Stunden hatte er verloren.

Elvenspoek starrte in den wirbelnden Staub der Landstraße, der wie eine dünne, grauweiße Wolke hinter dem Auto herzog.

Sie hatten Berlin verlassen und fuhren mit erhöhter Geschwindigkeit. Eschenkronen, noch saftgrün und nichts von herbstlich roten Fruchtbüscheln verratend, wölbten sich über ihnen. Gilbende Roggenfelder flimmerten in der höhersteigenden Sonne. Von Zeit zu Zeit taten sich Wälder auf. Seen, wie von Leistkow gemalt, streckten sich dunkel zwischen harzgrauen Föhrenstämmen.

Elvenspoek blickte alle fünf Minuten auf seine Uhr. Er empfand auf einmal eine verzehrende Ungeduld, ans Ziel zu gelangen.

Die Gräfin sagte: Wir müssen in einer Viertelstunde in Belzow sein."

Ihre Stimme zitterte dabei, als ob Elvenspoeks Ungeduld sich auf ihr übertragen hätte.

Die Gegend war jetzt ganz eben. Sie glich einem ungeheuren Teller, auf dessen Rändern der Himmel wie eine gläserne, blaßblaue Glocke ruhte. In der hellen Luft war Lerchenjubel. Landleute arbeiteten mit gleichmütigen Bewegungen auf den Feldern.

Die Gräfin streckte plötzlich die Hand aus.

Elvenspoek sah Dächer und Kirchturmspitzen, die rot und behaglich in den blauen Himmel hineinwuchsen. Im Hintergrunde funkelte der Spiegel eines langgestreckten Gewässers.

„Das ist Belzow!" sagte die Gräfin.

Elvenspoek gab keine Antwort. Er saß unbeweglich, mit angespannten Zügen und betrachtete jeden Meilenstein, als ob er ihn sich auf ewige Zeiten einprägen wollte.

Sie fuhren durch Belzow. Es war ein kleines, gemütliches Nest von dem anspruchslosen Charakter der märkischen Landstädte. Die Straßen, die spitzes und unregelmäßiges Pflaster hatten, waren breit und von rosenbewachsenen Häusern in der raumverschwendenden Bauart aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts flankiert. Kugelakazien trugen kunstvoll verschnittene dunkelgrüne Kronen zur Schau. Das goldene Becken eines Barbierladens glänzte.

Elvenspoek konstatierte, daß es zwei annehmbare Gasthöfe und eine große, altmodische Apotheke in Belzow gab. An einem grauen, kastenähnlichen Hause, das eine breite Einfahrt und vor allen Fenstern Blumenkästen hatte, las er den Namen des Sanitätsrats Brachvogel.

Die Gräfin war seinem Blicke gefolgt.

„Ich glaube, es erübrigt sich, Mertens bei Doktor Brachvogel halten zu lassen!" sagte sie. „Wahrscheinlich hat mein Schwager den Sanitätsrat als einen der ersten von dem Verbrechen in Kenntnis gesetzt und Doktor Brachvogel erwartet uns draußen in Ekkartsau."

Elvenspoek stimmte ihr bei und staunte von neuem über die logische Klarheit in der Denkweise der Gräfin.

Sie hatten Belzow verlassen und fuhren in einiger Entfernung vom Ufer des Klein-Belzower Sees dahin, dessen Wasserfläche sie durch die dünnen Stämme des Unterholzes flimmern sahen. Etwas später wich die Bewaldung des Ufers plötzlich zur Seite und jenseits der grünlich schimmernden Fläche erhob sich das Dickicht eines Parkes, in dem man undeutlich weißes Gemäuer zu erkennen vermochte.

„Dort drüben liegt Eckartsau!" sagte die Gräfin und hatte ein trockenes Schlucken in der Kehle.

Elvenspoeks Augen wurden scharf wie die Augen eines Falken.

„Es ist in der Luftlinie nur eine ganz geringe Entfernung bis Belzow."

„Freilich, Herr Doktor. In der Luftlinie. Aber die Landstraße nimmt die volle Biegung um den See."

„Immerhin gäbe es für einen Verbrecher doch auch die Möglichkeit, sich über das Wasser zu entfernen."

Die Gräfin maß ihn mit einem seltsamen Blick, in dem sich Ueberraschung und Befremden miteinander mischten.

„Ja — freilich!" sagte sie dann langsam. „Eine derartige Möglichkeit besteht. Aber zu ihrer Ausführung wäre immerhin ein Fahrzeug erforderlich, das unter Umständen zum Verräter werden könnte. Jedenfalls gebe ich Ihnen recht, Herr Doktor: die Möglichkeit muß auf alle Fälle ins Auge gefaßt werden."

Es machte den Eindruck, als ob sie noch mehr sagen wollte. Aber sie schwieg plötzlich und preßte die Lippen hart aufeinander.

Elvenspoek wendete seine größte Aufmerksamkeit wieder der Landstraße zu, die von zahlreichen ländlichen Fuhrwerken belebt war.

„Es ist heute Markttag," sagte die Gräfin.

„Elvenspoek blickte besorgt in den weißlichen Mehlstaub der Landstraße.

„Eine günstige Gelegenheit für den Mörder, um seine Spuren zu verwischen."

„Ja." sagte die Gräfin einsilbig und Elvenspoek hatte wieder den Eindruck, daß sie absichtlich etwas zurückhielte, was ihr auf dem Herzen lag und danach drängte, ausgesprochen zu werden.

Sie fuhren an einem sauberen, rebenbewachsenen Häuschen vorbei, vor dessen Haustür ein gebückter alter Mann mit dem Flicken von Netzen beschäftigt war.

„Das kleine Anwesen des Fischers Ohnesorge, von dem ich Ihnen sprach, Herr Doktor."

Der alte Mann riß beim Anblick der Gräfin die Mütze vom Kopf. An seinem listigen, von einem kranzförmigen weißen Backenbart umrahmten Gesicht malte sich der nämliche Ausdruck witternder Neugier, den Elvenspoek tags zuvor in Jonny Kocks Zügen bemerkt hatte.

Die Gräfin dankte zurückhaltend. In diesem Augenblick bog das Auto auch schon in die breite Ulmenallee ein, die zum Besitze des ermordeten Grafen Merveldt hinaufführte.

(Fortsetzung folgt.)

blüfend sind — neben den Zauberstücken — die Massen, suggestionen. Der würdige Nachfahr des alten Bellachini versetzt das Publikum in die höchste Spannung, weiß aber auch seine Lachmuskeln zu reizen.

IB Hessenvereinigung Bochum. Die Monatsbeiträge sind auf 0,70 Goldmark festgesellt. Erwerslose und Witwen zahlen die Hälfte. Das Sterbegeld beträgt 50 Billionen Mark. Erster Vorsitzender ist Schneidermeister Ernst Ide.

() Vom Preußischen Förstertag. Soeben tagte im Lehrervereinshaus in Berlin die Hauptversammlung der preußischen Staatsförster. Angesichts der Tatsache, daß für die Försterlaufbahn bereits seit 1920 Einstellungssperre besteht und der Forstdiebstahl einen kaum noch zu bewältigenden Umfang angenommen hat, erachtet es der Förstertag für seine Pflicht, auf die Schädigungen des Waldes aufmerksam zu machen, die bei einer Verminderung des teilweise bereits schon jetzt unzureichenden Forstpersonals entstehen müssen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

† Altenbochum, 26. Februar. Auf dem Bahnkörper unter der Lohbergbrücke am Bahnhof Nord aufgefunden wurde die Leiche des in Altenbochum wohnenden Brauers G. Der Kopf war vom Körper getrennt. Der Verstorbene war infolge verübter Unredlichkeiten arbeitslos geworden, was ihn in den Tod getrieben haben mag.

[•] Weitmar, 27. Februar. Auf morgen nachmittag 4½ Uhr, ist eine Sitzung der Gemeindevertretung anberaumt, in welcher u. a. die Fluchtlinienplanänderung auf dem Gelände zwischen der Wasserstraße und der Hattingerstraße zur Verhandlung kommt, sowie die Aufnahme weiterer Grünflächen in das Baumschutzverzeichnis und die Gestaltung des projektierten Kommunalfriedhofes.

Aus dem Kreise Hattingen.

Die Zollbehandlung der Sendungen für Hattingen.

* Hattingen, 26. Febr. Nach einer dienstlichen Mitteilung der Besatzungsbehörden sind die aus dem unbesetzten Gebiet kommenden Waren mit dem Bestimmungsort Hattingen, die den direkten Weg über Barmen-Schee nehmen, und welche dabei von der Zollgrenze nicht umfaßte Gebiete durchqueren, von der Zollpflicht befreit. Die aus dem unbesetzten Gebiet kommenden Waren mit Bestimmungsort Hattingen, die über Vorhalle laufen, überschreiten die französische Zollgrenze. Die Zollverwaltung gestattet, daß diese Waren der Zollpflicht nicht unterliegen unter der Bedingung, daß sie im internationalen Durchgangsverkehr befördert werden. Um die Befreiung von der Zollpflicht genießen zu können, müssen die Interessenten den Zollbeamten in Vorhalle ein Gesuch vorlegen, und diese leiten dann die Wagen plombiert nach Hattingen. Dadurch wird vermieden, daß Waren etwa auf dem Wege über Wetter unverzollt als Schleichware in das besetzte Gebiet eingeführt werden.

h. Stiepel, 26. Februar. Aus Anlaß der Kritik, die der Haus- und Grundbesitzerverein in seinen letzten Versammlungen an der Gemeindepolitik übte und in Eingesandts zum Ausdruck brachte, die auch die Amtsvertretung in Blankenstein beschäftigte (wir berichteten darüber), gab der Sozialdemokratischen Partei Stiepels Veranlassung, der Wählerschaft Aufklärung zu geben. Beigeordneter Rautenberg gab einen Bericht über die Tätigkeit der Soz. Partei in der Gemeindevertretung. Neben auswärtigen Kommunisten äußerten sich Vertreter der Haus- und Grundbesitzer zu verschiedenen Fragen der Gemeindeverwaltung. Der Beweis für die Behauptungen in den betr. Eingesandts ist nicht erbracht worden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

[•] Höntrop, 26. Februar. Der Wander- und Mandolinen-Klub „Frisch auf“ ist im letzten Jahre gewachsen von 26 Mitgliedern und 3 Ehrenmitgliedern auf 42 Mitglieder und 9 Ehrenmitglieder. Den Vorstand bilden: 1. Vorsitzender Ernst Rotthaupe, 2. Emil Böhs, 1. Schriftführer Rich. Wieprig, 2. Herm. Keinhörster, 1. Kassierer Emil Häkel, 2. Erich Jahn, Wanderführer Paul Brandhoff und Heinz Krahmen, Spielleiter Willy Brandhoff und Willy Krummeich. Die Beiträge wurden festgesetzt für Erwerbslose auf 0,20 Mark, für die anderen Mitglieder auf 0,50 Mark.

[•] Wattenscheid, 26. Februar. Das Ueberfall-Kommando des Bezirks Wattenscheid tritt von heute ab in Tätigkeit. Die Beamten liegen stets in Bereitschaft und sind auf Anruf (Wattenscheid, Wache West) schnell zur Stelle. — Zum Gerichtsassessor ernannt wurde Referendar Theodor Oeben, ein Sohn des Küsters Oeben, hier. — Infolge Blutvergiftung starb hier am letzten Samstag ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren, Martha Saslona, Nordstraße 6. Sie hatte auf der Lippe einen kleinen Ausschlag, wahrscheinlich hatte sie daran gekratzt, wobei unerwartet Blutvergiftung eintrat.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Belebung am Eisenmarkte.

Seit etwa Mitte Februar haben sich am Eisenmarkte Anzeichen einer Belebung bemerkbar gemacht. Bei verschiedenen Werken ist ein ziemlich erheblicher Eingang an Aufträgen zu verzeichnen. Sowohl in Stabeisen als insbesondere auch in Blechen hat sich die Nachfrage entschieden verstärkt. Dasselbe gilt von Walzdraht und gezogenen Drähten. In verzinkten Drähten soll, nach der „D. Bergw.-Ztg.“ bereits eine gewisse Knappheit eingetreten sein. Die Besserung der Gesamtlage kennzeichnet sich nach außen hin auch durch Anziehen der Preise. Während Stabeisen vor kurzem noch mit 126 Mark angeboten wurde, sind jetzt 128 Mark leicht zu erzielen, und es scheint, daß die Preise zunächst noch aufsteigende Tendenz verfolgen. Auch das Ausland tritt wieder mit stärkeren Käufen hervor. Die Weltmarktpreise neigen entschieden nach oben. Für Stabeisen werden heute (auf Goldmark umgerechnet) bis zu 120 Mark ab Werk erzielt gegen bisher nur 100 bis 103 Mark ab Werk. Im großen Durchschnitt haben die Weltmarktpreise für Walzerzeugnisse um etwa 10 bis 15 Mark in den letzten Tagen angezogen. Die meisten Betriebe sind auf Grund alter und neuer Abschlüsse zunächst auf eine gewisse Zeit gut mit Aufträgen versehen. Sollte sich die Hoffnung, die man auf eine Belebung der Bautätigkeit für das kommende Frühjahr setzt, verwirklichen, so würde dadurch der Eisenmarkt zweifellos günstig beeinflußt werden und ein längeres Ausdauern der jetzt angebahnten günstigeren Geschäftslage möglich sein. Vorausgesetzt, daß keine politischen Schwierigkeiten entstehen.

Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandskommission am 22. Februar mit der Messer- und Werkzeugindustrie ein bis zum 15. April gültiges Abkommen abgeschlossen.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	26. Februar Geld	26. Februar Brief	25. Februar Geld	25. Februar Brief	Höch. Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	3%	1571	1578	1571	1578	1625	1.75
Argentinien	Pes.	5%	1441	1448	1446	1453	1396	1.75
Belgien	Frank	5%	157	158	161	162	199	0.80
Norwegen	Kron.	5%	552	555	552	555	638	1.120
Dänemark	"	5%	666	669	666	669	758	1.120
Schweden	"	5%	1097	1102	1097	1102	1137	1.125
Italien	Lire	5%	181	182	183	184	192	0.81
England	Pfund	3%	18146	18195	18146	18195	18354	20.45
Amerika	Doll.	3%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	3%	183	184	185	186	231	0.88
Schweiz	"	3%	728	731	728	731	750	0.88
Spanien	Pes.	5%	532	535	532	535	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	50%	62	62	62	63	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	3%	56	57	122	122	125	0.850
Ungarn	"	100%	112	115	104	105	220	0.181

* Auf und ab an der Berliner Börse, 26. Februar. Die Lichtblicke, welche Montag den Käufen am Montanmarkte im Börsenverkehr ein freundliches Ansehen gewährten, haben sich wieder getrübt. Im Gegenteil zeigte sich Dienstag allgemein Neigung zu Realisierungen. Sämtliche Montanpapiere wurden hiervon betroffen. Die infolge dessen bei Beginn eingetretenen Kurseinbußen erreichten zum Teil 3 Prozent und gingen in einzelnen Fällen darüber hinaus. Auf anderen Gebieten schwächten sich die Kurse gleichfalls ab. Eine Ausnahme machten Deutsche Kali, die zunächst über 2 Prozent gewannen, den Gewinn aber später nicht voll behaupten konnten. Stark begehrt waren von Elektrizitätswerten Gesellschaft für elektr. Unternehmungen, die mit 1 Prozent anzogen. Ferner von Waggonfabrik-Aktien Linke-Hoffmann, die über 3 Prozent stiegen. Schiffahrts- und Bankaktien paßten sich der Aufwärtsbewegung an. Hapag verloren sogar 3¾ Prozent. Deutsche Anleihen veränderten sich wenig. Kriegsanleihen büßten 4 Prozent ein. Der Verkehr zeigte allgemein hochgradige Lustlosigkeit, was man mit der Meinung über den Ausgang der Reichstagsverhandlungen erklärt. Am Devisenmarkt erfuhr die Lage keine bemerkenswerte Aenderung. Die Hauptdevisen blieben unverändert. Paris und Brüssel wurden niedriger notiert.

h Dortmunder Börse, 26. Februar. Die gestrige westfälische Börsenversammlung eröffnete in schwacher Haltung. Sowohl Kohlen- wie Kalikuxe wechselten auf leicht ermäßigter Basis ihren Besitz. Man hörte nennen: Trappe mit 2,5 Brief, Karoline 3,5 Brief, Adler Kohle 22,5—24, Karl Friedrich 4,5—5, Webko 12,5—13,25, Becker Kohle 11,50—12,25, Hartmann Oberhof 1600 bis 1675, Einigkeit 3—3,5, Asse 4,3—4,6, Salzminden 4,25 bis 4,50, Adler Kali 40—44, Wittekind 6,25—6,75. Unnotierte Werte: Halbach-Maschinen 7—8, Hansalloyd 2,3 bis 2,5, Wibag 4,8 Geld.

h Düsseldorfer Börse, 26. Februar. Das auf den Markt geworfene Material wurde auf ermäßigter Basis glatt aufgenommen. Es wurden notiert: Karoline 2,75 bis 3,25, Alte Haase 21—23, Adler Kohle 21—23, Becker Kohle 11,5—12,5, Karl Friedrich 4,75—5, Montania 3,25 bis 3,50, Blankenburg 6,5—7,5, Webko 12—13, Lothringen 25—100. In unnotierten Werten war Geschäft auf letzter Basis. Es wurden genannt: Becker Stahl 10—11, Kabel Rheydt 12,5—13,25, Hansa-Lloyd 2,4—2,5, Hansa (Rhein. Immobilien) 6—6,5.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* Wintershall. In der Hauptversammlung der Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen fand die Interessenahme von Wintershall bei Glückauf-Sondershausen durch die Aufsichtsratswahlen auch äußerlich ihren Ausdruck. Die Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen hat vor längerer Zeit die Erhöhung ihrer Kuxenzahl um 700 Stück beschlossen gegen eine Opposition von Wintershall. Die zwischen Wintershall und Glückauf angebahnten Verständigungsverhandlungen haben zu einem Ergebnis geführt. Die 700 neu ausgegebenen Kuxe wurden anerkannt und die Vertreter von Wintershall in den Grubenvorstand gewählt. In der anschließenden Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Glückauf-Bebra waren alle 1000 Kuxe vertreten. Auch hier wurden die Vertreter von Wintershall neu in den Grubenvorstand gewählt, jedoch an Stelle des Geheimrats Kempner Direktor Effertz von der Kaliindustrie A.-G. Bergrat Kost legte sein Amt nieder. In der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Hohenzollern und der Generalversammlung der Kaliwerke Großherzog von Sachsen A.-G. in Weimar wurden ebenfalls die Vertreter von Wintershall in die Verwaltungen gewählt. Einschließlich der Beteiligung von Glückauf verfügt der Wintershall-Konzern nunmehr über eine Quote von 410 Tausendstel. Die Beteiligung von Glückauf betrug 14 Tausendstel.

* Bergbau und Micum. In der in Düsseldorf abgehaltenen Besprechung der Sechserkommission des Bergbauvereins mit der Micum wurde bezüglich der Reparationsleistungen in Kohle der bisherige Zustand, bei dem jede Zeche 27 Prozent ihrer Nutzförderung zu liefern hat, bis zum 31. März verlängert. Der Antrag der Sechserkommission, die Kohlensteuer für die Ausfuhr aufzuheben und für den Inlandsabsatz zu ermäßigen, wurde von der Micum abgelehnt.

* Alfred Fester & Co., Komm.-Ges. a. A., Düsseldorf. Die Hauptversammlung setzte den Antrag auf Umwandlung der Gesellschaft in eine A.-G. von der Tagesordnung ab. Die Verwaltung teilt mit, daß Präsident Siegmund Bosel und Wolfgang David in Wien aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind. An ihre Stelle wurden gewählt Dr. Ernst Sachsel, Wien, und Dr. Michel David, Wien, beide von dem Bankhaus K. Bosel und Georg Franzen in Nikolasee bei Berlin.

* Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G., Düsseldorf. Der Abschluß 1923 weist einschließlich 64 635 Mk. Vortrag einen Ueberschuß von 903 701,8 Milliarden (i. V. 10 923 665 Mk.) aus. Für Abschreibungen wurden 1 977 333 Mk. (i. V. 1 064 145 Mk.) verwandt. Der auf den 8. März einberufenen Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den verbleibenden Ueberschuß auf neue Rechnung vorzutragen.

* Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., vorm. Leverkus, Zeltner & Consorten, Köln. Diese Gesellschaft wurde als Aktiengesellschaft gegründet im Jahre 1890. Es bestehen Fabriken in Leverkusen bei Köln, Linden-Hannover, Duisburg, Schweinfurt a. M., Marienberg bei Bensheim und Sophienau bei Eisfeld. In Finanzkreisen rechnet man damit, daß die Ultramarin-Aktie (jetzt 33 Billionen) wie die Chem. Albert-Aktie, welch letztere ca. 70 Billionen Prozent notiert. Da in Ultramarin wenig Stücke umgehen, so ist das Papier von der Kulisse wenig beachtet.

b. „Rhenania“, Verein chemischer Fabriken, A.-G., Köln. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Goldbilanzverordnung die Durchführung der am 20. die Goldbilanzverordnung die Kapitalerhöhung bis zur Klarstellung der sich hieraus ergebenden Fragen zu vertagen.

* Lindcar-Automobil-Gesellschaft, Berlin. Ueber diese Gesellschaft waren in letzter Zeit mehrfach Gerüchte und Meldungen verbreitet worden, welche von einer in Aussicht stehenden Interessenahme des amerikanischen Automobil-Industriellen Ford wissen wollten. Demgegenüber ist die Ford Automobil-Company in Kopenhagen autorisiert, zu erklären, daß die Nachrichten über Verhandlungen zwischen Ford in Detroit mit der Lindcar-A.-G. jeder Grundlage entbehren.

* Kein Verkauf von Rheinmetall durch Krupp. Zu der von einer Korrespondenz verbreiteten Meldung, wonach Krupp seinen Besitz an Aktien der Rheinmetall abgestoßen und ebenso Aktienbeträge der Germaniawerft und des Grusonwerkes lombardiert habe, teilt die Firma Krupp mit: „Die Betriebsmittelknappheit könnte eine Abstoßung der Rheinmetall-Aktien möglich machen, doch ist zurzeit hierüber keine endgültige Entscheidung getroffen.“

*

Aus der Industrie des Auslandes.

* Deutsche Montanindustrie-Interessen in Süd-Limburg. Wie der Rotterdamer „Maasbode“ meldet, sollen deutsche Großindustrielle, vornehmlich Stinnes und Thyssen, infolge der neuen Aussichten auf die Ausführung der Maastrichter Kanalpläne den Bau von Hochofenanlagen in der Nähe von Maastricht beabsichtigen. Der „Maasbode“ erinnert daran, daß bereits während der letzten Kriegsjahre Thyssen in Verbindung mit seinen Hochofenplänen verschiedentlich in Maastricht geweilt habe. Im vorigen Jahre habe Stinnes aus denselben Gründen in Maastricht Verhandlungen geführt.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 26. Februar 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	164—170	Raps	295
Roggen märk.	134—139	Viktoriaerbsen	27,00—28,00
Sommergerste	165—181	Kleine Erbsen	17,00—18,00
Hafer märk.	112—118	Futter-Erbsen	12—13
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16,50
Mais, La Plata		Seradella alt	13,00—14,00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	10,00—11,00
Weizenmehl 1)	25,50—27,25	Leinkuchen	22—23
Roggenmehl 1)	21,75—23,75	Trock. Schnitzel	8,10—8,20
Weizenkleie 1)	8,70—8,80	Torfmelasse	8,50—8,60
Roggenkleie 1)	7,20—7,30	Kartoffelflocken	17,00—17,20

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* Vom Berliner Produktenmarkt, 26. Februar. Bei kleinem Angebot aus der Provinz und vorsichtiger Kauflust blieb die Marktlage am Produktenmarkt im wesentlichen unverändert. Weizen war vielfach begehrt, namentlich für Schlesien, sodaß zum Teil etwas höhere Preise als gestern bezahlt werden mußten. Für Roggen zeigte sich einige Nachfrage nach Sachsen. Das Geschäft blieb aber sehr gering. Für Gerste war gutes Braumaterial wieder begehrt. Hafer ist zur Einladung nach den Küsten begehrt. Auch Mitteldeutschland zeigte dafür einiges Interesse. Roggenmehl wurde für den Konsum verlangt. Futterartikel fanden wenig Beachtung.

HB. Hamburger Warenmarkt, 25. Febr. Auf dem Kaffeemarkt war das Geschäft etwas lebhafter als an den vergangenen Tagen, besonders in verzollter und Transitware. Es wurden notiert: Santos Kaffe Superior 94—96 Schilling, fein 101—104 Schilling, extra fein 109—111 Schilling, Brasilofferten lagen nur in geringem Umfange vor, die sich 1 Schilling höher stellten. Auf dem Kakaomarkt lagen die Preise unverändert. Seitens des Auslandes lagen keine Offerten vor. Abschlüsse hielten sich in engen Grenzen. Dagegen gestaltete sich das Geschäft in inländischer Ware sehr lebhaft. Tendenz für Kakao stetig. Auf dem Reismarkt wurden größere Käufe in Burmareis für den Osten getätigt. Das Geschäft war sehr angeregt. Im allgemeinen ist die Lage auf diesem Markt unverändert. Burma-Reis II notierte Lokoware (neuer Ernte) 16,6, alter Ernte 16,3 Schilling. Burma-Reis Bruch Loko 13 Schilling. Auf dem Zuckermarkt war die Tendenz auf Grund fester Berichte aus Neuyork stetig. Doch verhielt sich die Kauflust abwartend. Es wurden notiert: tschechischer Zucker Kristall fein per Februar-März 33 Schilling, deutscher Exportzucker ab Hamburg 32 Schilling. Auf dem Schmalzmarkt wurden notiert: Steam Lard 20 Dollar, amerikanisch raffiniertes Schmalz versch. Marken 30½—31 Dollar, Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz“ 31½ Dollar, alles für die 100 Kgr. Auf dem Hülsenfrüchtenmarkt ist die Marktlage bei stetigen Preisen unverändert. Der Gewürzmarkt war unverändert. Die Nachfrage hält weiter an. Die Tendenz bleibt fest. Die Preise lagen gegenüber der letzten Notierung unverändert.

* Schlachtviehpreise in Bochum (25. Februar). Auftrieb: 97 Stück Großvieh, 130 Kälber, 285 Schweine (davon 60 Läuferschweine), 14 Schafe. Marktpreise pro 1 Pfd. Schlachtgewicht in Goldmark: Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,85 bis 0,87, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,78—0,83, geringere Ochsen und Kühe 0,65 bis 0,75. Bullen: 0,63—0,68. Kälber: 1. Qualität (ausgesuchte über Notiz) 1,00, 2. Qualität 0,88—0,95, 3. Qualität 0,70 bis 0,80. Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,87, geringe Schweine und Sauen 0,83—0,85, Läuferschweine 0,55—0,60. Handel: langsam.

* Pariser Warenbörse. Obwohl die Warenbörse noch geschlossen bleibt, hat der Polizeipräsident die Abhaltung eines Getreidemarktes für Mittwoch gestattet.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes**, Bankgeschaft, Bochum.

Berlin, 26. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	7.—	8.—
" Spinn.	1.5	1.6
Accumulator. Ha	48.—	48.5
Adler Portlandz.	16.4	16.5
AdlerhüttenGlas	19.5	19.5
Adler & Oppenh.	114.—	110.—
Adlerwerke	4.—	—.—
A.-G. für Anilin	19.12	19.7
" Bauausführ.	1.3	1.3
" für Verkehr	55.—	58.5
Alexanderwerk	4.75	4.7
Allg. Elektr.-Ges	13.3	13.75
" " V.-Akt	10.—	10.—
" Häuserbau	3.75	3.75
Alsen Zement	70.—	68.—
Amme Giesecke	5.75	5.75
Ammendorf. Pap	8.25	8.25
AngloCon.Guano	40.1	40.5
Anh. Kohlen-Akt.	35.—	34.—
Ankerwk. Hgstb.	48.—	46.—
Annabg.Steingut	40.—	38.—
Annen.Gussstahl	27.—	27.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	33.6	35.5
Augsb.-Nürnb. M	39.5	41.—
Bad.Anil. Sod.-W	22.5	25.8
Balcke Maschin.	12.12	13.—
Baroper Walzw.	39.—	33.—
Basalt-Akt.-Ges.	19.87	20.25
Bast & Co.	9.—	13.9
Bay. Spiegelglas	15.1	15.25
Bedburg Wollind	27.—	28.5
Bemberg J. P.	27.—	26.75
Bendix Holzbear	9.9	10.4
Berg C. Eveking	56.—	57.—
Berger J., Tiefb.	7.—	7.87
Bergmann Elekt.	22.—	22.75
Berl.-Anh.Masch	11.5	11.—
" Bautzener	2.25	2.25
Berl. GubenHutf.	37.—	37.—
" Holzkompt.	20.75	22.75
Berl. Masch. Bau	20.75	21.75
Berth. Messing	17.25	19.9
BerzeliusBergw.	13.75	13.5
Beton-u.Monierb	2.5	2.6
Bielef.Mech.Web	64.—	54.—
BingMet.,Nürnb.	5.62	5.87
Bismarckhütte	71.5	71.—
Bochum. Gussst.	73.25	75.—
Böddingh., Reim.	3.2	3.2
Böhler & Co., G.	54.—	56.—
BöperdeN.Walz.	14.75	15.4

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	—.—	34.—
Braunsch. Kohle	40.9	41.5
Breitenb.Portld.	6.5	6.5
Brem.Besigh.Öl	37.—	37.25
" Linoleum	20.25	20.1
" Vulkan	92.—	92.—
" Wollkämm	85.—	84.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	10.8	10.8
Buderus Eisen	23.87	24.25
Busch, Lüdensch	12.5	12.5
" Wagg.V.-A.	16.5	16.—
ButzkeMetallind	15.5	15.5
Byk-Guldenwke.	6.—	8.6
Calmon Asbest	2.12	2.12
Capito & Klein	48.—	45.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	96.5	94.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	31.75	32.25
Chem. Buckau	96.—	96.25
" Griesheim	19.12	20.5
" Grünau	16.1	17.5
" Ind. Gels.	118.—	119.—
" v. Heyden	8.2	8.—
" Weiler	19.—	19.8
" Albert	71.—	72.—
Chillingworth	4.75	4.5
Concordia	60.5	63.8
" Spinn.	5.—	5.5
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	11.75	12.25
DaimlerMotoren	5.37	5.7
Delmenhorst Lin	19.25	18.—
Dessauer Gas	26.7	27.—
D.-Atl. Telegr.	27.—	28.1
D.Babc.&Wilcox	47.75	49.—
Dtsch-Luxemb.	61	64.—
Dtsche. Asphalt	8.—	8.5
" Eisenb.Sig	6.5	6.5
" Erdöl	66.5	68.5
" Fenstergl.	3.8	3.6
" Gussstahl	7.2	7.5
" Jute-Spinn	47.—	47.—
" Kabelwerk	2.4	2.6
" Kaliwerke	68.5	68.—
" Masch.-Fab	9.75	10.37
" Schachtbau	95.—	96.—
" Spiegelgl.	21.—	23.—
" Steinzeug	16.—	16.—
" Tel.u.Kab.	4.75	4.75
" Wollwaren	9.4	9.5
" Eisenh.	9.5	9.37
DippeMaschinen	3.1	3.2

	heutig	vorig.
Donnersmarckh.	160.—	160.—
Dörfler Oskar	5.5	5.2
Dresdner Gard.	5.1	5.1
Dürener Metallw	117.5	115.75
Dürkopp-Werke	26.5	26.—
Düsseld. Eis.-B.	15.—	16.—
" Eisenh.	29.—	29.—
" Kammgarn.	80.—	75.—
" Masch.	9.9	9.9
Dyckerh. & Wid.	5.7	6.—
Dynamit Nobel	10.75	11.37
Eckert Maschin.	26.—	28.—
Egestorff Salzw.	19.5	19.1
Eintracht Kohl.	76.—	76.—
Eiseng. Velbert	20.2	22.—
Eisenmatthes	6.75	7.9
Eisenwerk Kraft	34.—	33.—
Elberfeld. Farb.	21.5	22.—
" Kupfer	4.25	4.3
Elektra, Dresden	1.4	1.5
Elektr.Lieferung	24.7	25.5
Elekt.Licht u.Kr.	12.87	12.5
Elitewerke	2.2	2.4
Els.-Bad. Wolle	22.5	22.—
Enziger-Werke	24.—	20.—
Erdmannsd. Sp.	45.—	45.5
Erlang. Baumw.	20.—	20.5
Ernemann-Werk	3.8	4.1
Eschweiler Berw	95.—	97.—
Essener Steink.	62.—	67.5
Exzelsior Fahrr.	8.8	9.9
Faber Bleistift	17.6	18.—
Fafnirwerk	5.6	5.4
Fein-Jute-Spinn.	31.—	30.5
Feldmühle Pap.	8.3	8.3
Felten & Guill.	34.—	35.1
FinkenborgPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	47.—	48.—
Flöth. Maschinen	26.25	26.25
Fraustädt. Zuck.	30.—	32.—
Freund. Masch.	31.—	31.—
Friedrichsh. Kali	48.—	48.—
Froebeln Zucker	16.—	16.—
Fuchs Waggon	2.75	2.5
Gaggenauer	7.—	8.—
Ganz Ludwig	1.8	1.8
Gebhard & Co.	10.5	10.9
" & König	51.5	51.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	68.87	69.75
" Gussst.	31.5	31.—
Gonschow & Co.	31.—	32.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	15.6	15.7
Gerresheim.Glas	56.4	58.—
Ges.f.elektr.Unt.	18.—	17.—
Gildemeister&C.	76.—	74.5
Girmes Joh.&C.	25.4	24.75

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	6.4	6.4
" Woll	38.—	30.—
Gladenbeck H.	1.8	2.—
Glanziger Zuck.	27.—	22.25
Glockenstahl	14.6	16.—
Goedhart Gebr.	29.25	29.—
Goldschmidt Th.	20.—	20.75
Görlitzer Wagg.	9.—	9.37
Gothaer Waggon	5.6	5.5
Grevenbr. Masch	17.—	17.25
Gritzner Masch.	44.—	41.—
Grün & Bilfinger	18.—	19.—
Gruschwitz Text	7.—	6.75
Gutmannh. Mas.	12.25	12.3
Haberm. & Guck.	3.—	3.25
Hackethal Draht	4.—	4.12
Hallesche Masch.	29.—	29.5
Hamb.Elektr.-W.	6.6	7.—
Hammersen F.H.	20.37	20.—
Hannov. Masch.	132.—	131.—
" Waggon	22.25	22.25
Hansa-Lloyd	2.4	2.5
Harb. Gummi Ph.	11.1	13.—
Harkort Bergw.	20.—	19.—
" Brückb.	40.—	41.25
Harp. Bergbau	85.—	86.—
Hartmann Mas.	9.1	9.—
Heckmann C.	60.—	68.—
Hedwigshütte	36.25	37.—
Hein, Lehm.&Co.	10.—	10.25
Held & Francke	1.9	1.9
Hemmoor. Zem.	70.—	70.5
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	22.—	22.—
Hille	2.5	2.6
Hilpert Masch.	8.9	8.9
Hindrichs Auffer	13.7	15.—
Hirsch, Kupfer	43.5	45.5
Höchster Farbw.	19.—	19.5
Hoesch Stahlw.	58.7	59.25
Hoffm. Stärke	5.75	5.87
Hohenlohe-Wer.	47.5	49.—
Holzmann Phil	4.37	4.5
Horch & Co.	21.—	21.—
Hotelbetr.-Ges.	60.—	59.—
Howaldtswerke	33.25	36.5
Höxt.-Godelheim	28.—	25.5
Hubert. Braunk.	60.5	58.5
Humboldt-Masch	—.—	34.5
Humboldtmühle	3.1	3.4
Hupfeld Ludwig	6.1	5.9
Hutschenreut. C.	12.4	12.4
Hüttenw. Kayser	58.—	—.—
Ilse Bergbau	32.5	31.—
Industrie Bau	3.6	3.9
Jeserich A.	5.3	5.1
John Schrn.	11.5	11.1
Junghaus Geor.	13.5	13.5
Jüdel Max	11.3	11.2
Jülich Zucker	26.—	28.—

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	19.25	19.87
Kahlbaum O.A.F.	33.75	33.75
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	23.37	24.50
Kalker Maschin.	67.—	67.—
Kammerich-Wk.	61.—	63.—
Kapler Maschin.	11.75	11.50
Karlsruh. Masch.	5.87	6.37
Kasseler Feders	34.50	37.—
Kattowitzer Bg.	51.50	51.50
Kellner Walter	2.50	2.90
KeulaEisenhütte	16.60	16.90
Kirchner	31.—	31.25
Klauser Spinn.	26.25	28.—
Klöcknerwerke	23.50	57.—
Kohlmann Stärk.	33.75	41.75
Kohlendestillat.	104.—	100.—
Köln-Neuess. Bg.	59.25	60.25
" -Rottweiler	12.60	13.37
Köln. Gas u.Elek.	5.—	5.10
Kölsch Walzeug.	30.—	30.25
König Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	33.—	35.10
Kontinental As.	21.—	21.50
Kont. Wass.	31.—	33.25
Körbisdorf. Zuck	125.—	130.—
Körting Gebr.	14.70	14.50
Körtings Elektr.	19.—	19.50
Kostheim Cellul.	24.—	24.—
Krauss & Co.	9.80	9.90
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	10.10	10.25
KronprinzMetall	34.90	31.75
Küppersbusch	39.—	39.—
Lahmeyer	18.10	19.25
Laurahütte	22.75	24.25
Leonh. Braunk.	39.—	*39.75
Leopoldgrube	10.—	9.50
Lindes Eismasch	11.50	—.—
Lindström Carl	28.50	28.50
Lingner Werke	3.60	3.40
Lingel Schuhf.	5.—	5.—
Linke Hofmann	34.30	36.—
Loewe Ludwig	56.—	58.25
Lorenz C.	8.62	8.87
Luckau & Steff.	5.80	5.90
Lüdensch. Met.	6.90	7.—
Lüneburg.Wachs	45.—	44.50
Luther Masch.	5.25	6.—
Magd. Allg. Gas	5.70	5.90
" Bergwerk	97.50	98.50
Magdeb. Mühl.	5.50	5.30
Magirus C. D.	3.70	3.70
Malmedie & Co.	31.50	32.—
Mannesm.-Röhr.	50.25	51.—
Mansfeld. Bergb.	14.50	15.20
Mariekons.Berg.	83.75	90.—
Marienh.Kotzen.	11.80	10.75
Mark Portland	—.—	—.—
" Westf.Bw	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	8.25	8.—

	heutig	vorig.
Maschin. Baum	47.50	51.50
" Buckau	12.90	13.—
" Kappel	31.—	30.—
Maximiliansau	10.25	16.—
Mech.Web. Lind.	14.10	14.60
" " Sorau	33.50	33.50
" " Zittau	11.25	12.10
Meguin Butzb.	24.25	—.—
Mayer Dr.	2.10	2.12
Meyer Kaufm.	23.—	22.75
Miag	2.—	2.50
Mimosa	5.75	6.—
Mix & Genest	4.60	5.25
Motoren Deutz	33.37	40.—
Mühle Rüningen	4.50	4.75
Mülheim. Bergw.	93.—	93.75
MüllerSpeisefett	15.10	17.—
National Autom.	3.70	3.70
Neckarsul. Fahr.	7.75	7.75
Neptun-Schiff	5.75	5.75
Nitritfabrik	8.10	9.—
Nordd. Gummi	1.12	1.20
" Wollkäm.	62.—	61.—
Nordd. Steingut	38.—	45.25
Nürnb. Herkom.	8.10	9.90
Oberschl. Eis.-Id	34.37	34.75
" Kokswerke	67.50	70.—
Oeking Stahlw.	69.—	69.50
Ohles Erben	5.50	5.50
Oppelner Zem.	20.25	20.25
Orenst. & Kopp.	22.—	23.75
Osnabr. Kupfer	28.—	28.—
Ottenser Eisen	9.—	9.60
Panzer	28.75	28.50
Phoenix Bergb.	44.—	45.—
" Braunkohlen	45.—	43.—
Pintsch Julius	73.75	76.—
PlauenerSpitzen	10.—	11.—
" Tüll	6.90	7.—
Pöge Elektr.	5.10	5.50
Pöge V. 2.	2.40	3.—
Polyphonwerke	7.40	7.25
Pongs Spinnerei	10.50	10.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	13.—	13.50
Rasquin Farbw.	13.—	14.90
RathgeberWagg.	14.25	15.50
Rauchw. Walter	3.90	3.90
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	21.—	20.50
Reisholz Papierf.	15.50	15.50
Rhein. Braunk.	46.—	43.90
" Cham.	106.—	103.—
" Elektrizität	14.90	15.75
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	14.62	15.75
" Möbelst.	6.50	6.60

	heutig	vorig.
Rhein. Nassau Bg	—.—	—.—
" Spiegelgl.	52.—	53.25
" Stahlwk.	44.87	45.4
" W. Kalkw.	45.—	—.—
Rh.-W. Sprengst.	9.40	9.90
" " Zement	40.50	41.—
Rhenania	10.62	11.75
Rheydt Elektro.	9.30	9.10
Riebeck Montan	—.—	—.—
Riedel J. D.	10.50	10.87
Riehm S. & Söhn	6.—	6.—
Roddergrube	124.—	131.—
Rombach. Hütte	32.50	32.75
Rosenthal. Porz.	60.50	60.—
Rositzer Braunk.	32.50	31.—
" Zucker	51.—	53.—
Rückforth Sprit	2.60	2.80
Rütgerswerke	22.40	23.75
Sachsenwerk	3.30	3.30
Sächs.-Thür. Ptl.	17.—	18.—
" Waggon	8.—	8.10
" Webstuhl	12.60	13.20
SalzdetfurthKali	37.25	33.—
Sarotti Schokol.	2.40	2.60
SauerbreyMasch	10.50	11.—
Scheidemandel	41.75	43.—
Schering Chem.	60.—	61.—
Ernst Schiess	33.—	37.50
Schles. Cellulose	10.—	9.25
" Leinen-Kr.	10.—	10.—
Schls.Portl.Cem.	19.—	18.50
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	9.75	10.—
Schöller Eitorf	111.—	115.—
Schöndorff Gebr.	6.50	6.10
Schönwald Porz.	18.50	18.—
Schött Hermann	40.25	42.50
Schubert & Salz.	15.—	15.40
Schuckert & Co	52.50	55.60
Schwelmer Eisen	107.50	113.—
Seck Mühlenbau	4.75	5.—
Seebeck Schiff	27.—	37.—
Segall Strumpfw	5.—	5.—
Siegen Sol. Guss	3.75	4.—
Siemens Elek. B.	23.—	23.25
" Glas	31.25	35.—
" &Halske	52.75	54.90
Sinner A.-G.	13.50	14.10
Sonderm. & Stier	1.90	1.90
Spinn. Renn.	58.—	60.—
Stadtberg. Hütte	42.60	40.—
Stahl & Nölke	27.50	29.60
Stassfurt, chem.	53.50	56.90
Stett.Cham.Didl.	39.—	37.50
" Vulkan	32.50	33.25
Stödieck & Co.	98.—	95.—
StöhrKammgarn	73.10	71.75
Stöwer Nähmas.	27.50	28.—
Stolberger Zink	51.—	52.90
Tack & Co.	3.10	3.12
Tafelglas	10.—	10.50
TecklenborgSch	21.75	20.87

	heutig	vorig.
Teichgräber	4.25	4.62
Telephon Berlin	7.87	8.12
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	3.—	56.—
Thörl's Oelfabrik	11.—	11.60
Tietz Leonhard	5.—	5.25
Tittel & Krüger	40.—	40.—
Triptis	25.25	25.50
Triton-Werke	5.—	5.—
Tuchfab. Aachen	8.50	8.25
Tüllfabrik Flöha	44.—	43.—
Union, Bauges.	3.10	3.10
" Stett.chem.	27.—	28.40
" Werkzeug	16.—	16.75
" Giesserei	12.—	12.50
Varziner Papier	10.60	11.20
Ver.Berl.Frkf.G.	6.60	7.—
Vr. ch. Charlott.	27.25	27.50
" Dt. Nickelw.	37.50	37.50
" Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	65.—	65.50
" Kohlen A.-G.	65.10	66.60
" Metall Halle	23.50	24.75
" Port. Schlm.	—.—	—.—
" Schmirg. & M.	17.—	18.50
" Thür. Metall	18.50	18.—
" Zepp. & Wiss.	126.—	125.—
Viktoriawerke	4.25	4.50
Vogel, Telg.-Dr.	3.90	4.—
Vogtländ. Masch.	4.—	4.30
Vorwärts-Sp. B.	56.—	55.—
Vorwohler Pl.-C.	43.—	45.—
Wanderer-Werk	14.87	15.—
Warsteiner Gr.	18.50	17.50
Wasserw. Gelsk.	46.—	46.—
WegelinA., Russl.	6.70	7.—
" & Hübn.	8.75	8.90
Wernsh. Kammg.	16.—	14.50
Wersch. Weissa.	103.—	103.—
Weser A.-G.	20.75	20.—
Wessel Ludwig	23.50	21.50
Westeregeln	31.80	31.50
WesteregelnV.Z.	—.—	—.—
Westfal. Dinnend	12.—	13.—
Westf. Draht, H.	70.25	70.—
" Eisen u. Draht	30.50	32.—
" Kupfer	9.70	9.10
Wickinger Zem.	30.—	32.50
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	25.—	25.—
Wilke Dampf	19.25	18.75
Wissner H. Met.	18.50	17.—
Wittener Gussst.	44.75	46.—
Wittkop, Tiefbau	13.10	13.—
Wolf R.	15.—	14.—
Zeitzer Maschin.	59.—	60.—
Zellstoff-Verein	2.90	2.90
" Waldhof	15.75	15.50
Zimmerm.-Werk	2.25	2.30

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt. Reichanl.	0.115	0.118
4% " "	0.525	0.480
3½% " "	0.350	0.340
3%	—	—
Dtsche Sparp.-A.	0.185	0.—
4% Pr. kons.Anl.	0.439	0.425
3½% " "	0.375	0.375
3% " "	0.590	0.600

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.6	1.80
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral	56.5	58.—
Hamb.-Amerika	40.3	42.50
" -Südamer.	49.—	54.75
Hansa Dampfsch	20.5	21.50
Nordd. Lloyd	9.25	9.50
Otavi-Minen	36.1	36.10

Bankaktien.

Bank el. Werte	12.5	12.62
Bank f. Brau-Ind	—.—	—
Barmer Bankver	4.6	4.90
" Kreditb.	0.8	0.90
Berl. Handels-G.	55.1	57.—
Comm.- u. Priv.	7.87	8.12
Darmstädt. u. National-Bank	14.75	15.—
Deutsche Bank	14.9	15.10
Disconto-Comm.	18.5	19.—
Dresdner Bank	9.3	9.80
Ess. Credit-Anst	5.9	5.80
Leipz.Cred. Anst	—.—	—.—
Mitteld. Creditb.	3.—	3.—
Osnabr. Bank	2.3	2.30
Ostbank f. Hd.	2.4	2.50
Pr. Bod.-Credit	3.3	3.30
P. Centr.-B.-Cr.	3.5	3.25
Pr. Pfandbr.-B.	8.25	7.50
Reichsbank	42.—	41.50
Rh.Westf.Bod.C.	6.—	6.90
Wstd. Bod.-Cr.-A	5.—	4.50

Brauereiaktien.

Boch. Viktoria	14.—	15.—
Dortm. Aktien	28.25	27.—
Dortm. Union	32.—	31.50
Engelhardt-Brau	38.—	38.—
Glückauf Gels.	22.5	22.75
Isenbeck	31.—	33.—
Milser Langendr.	37.25	37.—
Schlegel-Scharp.	19.4	19.40
Wicküll. Küpper	—.—	60.—

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Herne,** 26. Februar. Das Jubiläum ihres ersten Vierteljahrhunderts, das die Firma Heinrich Heiland begehen konnte, bedeutet einen Teil Herner Geschichte. Als Herne vor 27 Jahren Stadt wurde, war Herr Heiland noch für die Herner Herdfabrik tätig. Im Jahre 1899 stellte er sich dann auf eigene Füße. Die Firma veranstaltete anläßlich der Jubelfeier eine besondere Möbel-Kunstausstellung, die eine Woche lang dauern soll. Nicht weniger als ca. 150 Einrichtungen haben hier Platz gefunden.

⊙ **Berleburg,** 26. Febr. In den Händen von Zigeunern hat sich ein etwa 18jähriges Mädchen fünf Jahre lang befunden und ist im Laufe dieser Zeit im Tauschhandel an drei Zigeunerfamilien abgegeben worden, bis sie ein Zigeuner namens Abramscheck übernommen hat. Diesem ist sie entlaufen und meldete sich jetzt in dürftiger Kleidung bei der Polizei in Kreuztal als obdachlos. Sie gab an, die Zigeunerbande habe in der Gegend von Berleburg umhergestreift. Nach ihren Aussagen sind ihre Angehörigen Deutsch-Russen und müßten sich vermutlich in Petersburg aufhalten. Sie will protestantischer Religon sein, weder schreiben noch lesen können und mit Namen Feige heißen. Bis zur Feststellung der Adresse und des Aufenthaltes der Eltern wurde sie von der Kreuztaler Behörde nach Siegen geschafft. Nach der betreffenden Zigeunerbande werden Nachforschungen angestellt.

* **Elberfeld,** 25. Febr. Der Wirtschaftsfriede ist auch im Wuppertal endlich wieder hergestellt. Der Deutsche Metallarbeiter-Verband und der Deutsche Textilarbeiter-Verband haben Samstag nachmittag beschlossen, den Ausstand zu beenden und die Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Parole sind heute morgen die Arbeiter gefolgt — Einbrecher haben in der vergangenen Nacht den Laden einer Tabakgroßhandlung mitten im Stadtzentrum heimgesucht und vollständig ausgeraubt.

* **Köln,** 26. Februar. Auf einigen Gruben im rheinischen Braunkohlenrevier ist die Arbeit jetzt wieder aufgenommen worden, weitere werden voraussichtlich in den nächsten Tagen folgen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Nach Mitteilungen maßgebender Stellen hat sich der Kartoffelkrebs in den letzten Jahren so stark weiterverbreitet, daß der ganze Regierungsbegirk Arnsberg als verseucht angesehen werden kann. — Im Bahnhof Schwelm wurde der mit Gleisarbeiten beschäftigte Oberbauarbeiter Isken von einem ausfahrenden Personenzug an den Kopf gestoßen. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. — Auf dem Bahnhof Wohwinkel wurde der Schaffner Kaulder, der mit Hemmschuhlegen beschäftigt war, von einem abgestoßenen Wagen überfahren. Ihm wurde das rechte Bein abgefahren. — In Düsseldorf wurde der Bankdirektor Adolf Wolterstorff und der Bankbeamte Ph. Blüggel verhaftet, weil sie in ihrer Eigenschaft als Angestellte der Düsseldorfer Kreditbank große Betrügereien verübt haben. — In Siegen wurde auf dem Bahnhof Siegen der 27jährige Bahnarbeiter Josef Steinmetz aus Siegen von einer Rangierlokomotive überfahren und getötet. — In Duisburg wurde im Hause Immendal 48 der Arbeiter Heuser tot aufgefunden. Anscheinend war er einer Gasvergiftung erlegen. Bei der Untersuchung des Todesfalles durch die Polizei ergaben sich Verdachtsmomente gegen die Ehefrau, die schließlich verhaftet, aber doch wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. — Beim Postamt Meerbeck, Kreis Mörs, wurde ein dreister Postraub verübt. Die Einbrecher zertrümmerten ein Türschloß und raubten sodann die Kasse mit 8000 Goldmark Inhalt. — In Barmen fuhr ein aus der Wichlinghauser Straße kommender Lastkraftwagen quer über den gegenüberliegenden Bürgersteig in einige Personen hinein, die an einer Verkaufsstelle standen. Eine Person blieb tot, eine wurde schwer, vier leichter verletzt.

Weiße Zähne erzielen Sie schon d. 1—2 maliges Putzen mit der herrl. erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont.** Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg **Chlorodont**-Mundwasser verwendet.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen Sagitta-Bonbons zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Einhorn-Apotheke, Bochum usw.
Sagittawerk, G. m. b. H., München S. W. 2.

Würmer sind Quälgeister und verzehren die besten Nährsäfte des Körpers. Wir raten Ihnen für die Beseitigung echte Aroba-Kerne zu gebrauchen. Sicher erhältlich Alte Apotheke Marktplatz. Einhorn-Apotheke, Eulengasse. LW2

Heinerle

Die glückliche Geburt ihres

Stammhalters

zeigen hiermit an

Reichsbankrat Dette u. Frau
Julie geb. Jans.

z. Zt. Landesfrauenklinik.

Nachruf.

Am 25. ds. Mts. starb nach kurzer Krankheit der Ziegelmeister unserer Ziegelei Steinstraße, Herr

Fritz Märtens.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen geschätzten und bewährten Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Bochum, 26. Februar 1924.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktienges.
Bochum.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens, meiner innigstgeliebten Frau, unserer herzensguten Mutter, meiner über alles geliebten Tochter unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante sprechen wir hiermit allen Beteiligten, insbesonders auch dem evg. Frauenverein des 5. Pfarrbezirks und Herrn Pastor Glebe für seine trostreichen Worte bei der Trauerfeier sowie am Grabe unsern

herzlichsten Dank

aus.

Familie Josef Riebandt
Familie Schreiber.

Bin LZ9

persönlich wieder zu sprechen

Jul. Jacobi
Dentist,
Bochum, Alleestraße 36.

Familien-Nachrichten

Verlobte: L. Kochs mit Herm. Claus, Bredeney u. Mannheim, Toni Holz mit Josef Elvers, Borghorst, Alma Lieber mit Wilhelm Horstmann, Laer u. Herne.

Vermählte: Max Auerbach u. Johanna Marx, Elberfeld und Remagen.

Gestorben: Karl Bahta, 63 Jahre, Essen. Heinr. Lakenberg, 92 J., Albersloh. Frl. Franziska Koch, 18 J., Münster. Wilhelm Bodke, 69 J., Herne. Frau Fricorich Ferber, 55 Jahre, Recklinghausen.

Heirats-Gesuche

Schuldlos geschied. Frau, 34 J. alt, gr. stattl. hellbl. Ersch., wünscht mit einem solid. Herrn gesetzt. Alters in Verbind. zu treten zw. spät. Heirat.
Witwer m. 1—2 K. nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Anz., mgl. m. Bild, erb. u. H R 59356 an d. Gschst. d. Ztg.

Anst. Frl., Mitte 30 J., evgl., häusl. u. wirtschaftl. Mobilar u. Wäscheausstener vorhanden, w. auf d. Wege solid. Herrn in fest. Stell. kennen zu lern. zw. Neigungs-Ehe. Nur ernstg. Angeb. erb. Zuschr. u. Z. S. 59386 Gschft. d. Z.

Verloren

Zwergterrier

auf den Dam. Flock hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. (59228
Goldschmidt,
Friedhofstraße 1.

Kneifer im Etui verloren
Hattingerstr. od. in d. Nähe. Bitte geg. Belohnung abzugeb. Ehrenfeldstr. 31, r.

Frau sucht Kind zum Mitschenken. Henriettenstr. 35.

Der reinwollene Kaschmir-Strumpf

3,90 überbietet alles. (LM17
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9,
gegenüb. Tondalle.

Zahnpraxis Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40,
Schonende Behandl. besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.

Eleg. Tuchmantel, neu, u. rosa Backfischkleid zu verk. Hermannsb. 5, 2 T.

Konfirmations- und Kommunionkleider fertigt billig an Kortenblad 11, III. r.

Umzugsh. neue Nähmaschine billig zu verkaufen. Weitmar, Marktstr. 1, unt. r.

Gut erhaltene Tafelwaage bill. zu vk. (59282 Weitmar, Marktstr. 62, 2. E.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzem schwerem Leiden im 64. Lebensjahre, mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr
Direktor Emil Lange
Vorstandsmitglied des Bochumer Vereins.

Bochum, Dortmund, Zerbst i. A., Hamburg, den 26. Februar 1924.

In tiefer Trauer:

Maria Lange geb. Röttgen,
Elly Spengler geb. Lange,
Herta Rabe geb. Lange,
Hans Lange,
Paul Spengler,
Karl Rabe
und 5 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet statt am Freitag, den 29. Februar 1924, nachm. 3 Uhr. Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Trauerhause Kaiser Wilhelm-Straße 16.

Heute früh verschied nach kurzem Kranksein unser Vorstandsmitglied

Herr Direktor

Emil Lange.

Der Entschlafene hat seit mehr als 40 Jahren seine hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst unseres Unternehmens gestellt. Mit ihm ist ein Mann von seltener Lauterkeit und vorbildlicher Pflichttreue dahingegangen, ein lieber Freund und Mitarbeiter, ein gütiger verständnisvoller Vorgesetzter.

An sich selbst stellte er stets die strengsten Anforderungen, und noch bis zuletzt, als schon die Anzeichen seiner Krankheit sich bemerkbar machten, gönnte er sich keine Rast.

Ein treues ehrendes Gedenken werden wir ihm alle Zeit bewahren.

Bochum, den 26. Februar 1924.

Verwaltungsrat, Vorstand und die Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute früh nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Sofie Thein
geb. **Wagner.**

In tiefer Trauer:

Georg Thein,
Elisabeth Kauß geb. Thein,
Lorenz Thein,
Grete Thein,
Konrad Thein,
Sofie Thein,
Otto Kauß.

Bochum, Wetzlar, Dortmund, Mainstockheim, Berlin, Kitzingen, Hamm, den 26. Febr. 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. März 1924, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Steinstraße 17 aus statt. 59390
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerer Krankheit infolge Lungenentzündung meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Hüsecken
geb. Best
im Alter von 31 Jahren. 59414

In tiefer Trauer:

Familie Karl Hüsecken,
Familie Heinrich Best.

Bochum, den 26. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. März 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Ottostraße 44, aus statt. Trauerfeier ¾ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Ruhe sanft!



59416

Heute nacht entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide
Gustav Brinkmann
im Alter von 62 Jahren und 2 Monaten.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stiepel, Gerthe, Altenbochum, den 26. Februar 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Februar 1924 nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause Schulstr. 6 aus.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 14 (gegenüber d. Warenhaus) Tel. 1285

Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen von und nach allen Orten. Trauerdekorationen. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar.

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.

Schnell und unerwartet entschlief Montag morgen infolge Schlaganfalls der

Uhrmacher
Herr Karl Pflug
im 53. Lebensjahre. 59412
Dies zeigt an **Familie Kraft.**
Bochum, den 25. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Augusta-Krankenhause aus statt.

Bettenhaus

Metallbett Größe 90|190 **46.00**
90|190 m. Fußbrett **58.00**
Kinderbettstellen weiß lackiert Metall von **25.00** an
Kinderbettstellen weiß lackiert Holz von **30.00** an
Auflegematratzen Gr. 90|195 u. 100|200 von **18.00** an
Bettinletts u. Bettfedern in großer Auswahl enorm billig.
Daunendecken u. Steppdecken in größter Auswahl.
Preise in Billionen!

Hermann Buschhoff
Harmoniestraße 2—8.

Kammer-Lichtspiele
Philipp Neuser

Nur noch heute und morgen
zeigen wir den prachtvollen

Fern Andra
-FILM
Praschnas Geheimnis

Eine unheimliche Begebenheit in 6 äußerst spannenden Akten nach dem Roman von Fr. Freksa.

Ferner: **Den großen Original-amerik. Abenteuer-Detektiv-Film:**

Der Wirbelwind

Spannende Erlebnisse des Welt-Detektivs Robert Darell auf der Erde, im Wasser und in der Luft, in 5 Teilen und 30 Akten.

III.: „Zwischen Himmel und Erde"
IV.: „Die lebende Brücke"

Ab kommenden Freitag der 5. und letzte Teil!

Erwerbslose, welche sich durch Personal-Ausweis und Stempelkarte ausweisen können, zahlen an allen Tagen die Hälfte.

Gebr. Nähmaschinen-Stühle und -Sessel lief. preisw. Nähmasch. Zentrale Hattingerstr. 43 Tel. 3244.

Geschäftsschrank bill. zu verk. (57702 Besicht. v. 3 Uhr ab. Reuter, Berastr. 8, a. Schwanenmarkt.

Neuer Konfirmand.-Anzug, l. Hose u. Hut, bill. zu verkaufen. Weitmar, Schulstraße 11.

Kachelöfen

a) **Transportable Kachelöfen.** Große Heizkraft. Für jedes Brennmaterial geeignet. Geringster Heizmaterial-Verbrauch. Milde, gleichmäßige Wärmeabgabe. Größte Ausnutzung des Brennstoffes.
b) **Kachelöfen-Zentralheizungen.** Ein Eimer Kohlen heizt das ganze Haus. Aeußerst sparsamer Brennmaterialverbrauch. Billigste, gesundeste, behaglichste Heizung.
c) **Reparaturen an Kachelöfen** aller Art. Erneuerung von durchgebr. Einsätzen. LK75

Kachelofenheizungs-Baugesellschaft m. b. H.
Bochum, Johanniterstr. 4/6.
Geschäftszeit 8—12, 2—½7 Uhr.
Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch. Sonnabend nachm. geschlossen.

PINGUIN CIGARETTEN

Pinguin Blau 3 Pfg. **Pinguin** Fein 6 Pfg.
Pinguin Grün 4 Pfg. **Pinguin** Luxus 8 Pfg.
Pinguin Brillant 5 Pfg. **Pinguin** Privat 10 Pfg.

ERPROBT — GELOBT
Hergestellt aus garantiert rein orientalischen Tabaken feinster Provenienzen.

Offene Stellen

Männlich

Rentables Unternehmen auf solider Grundlage sucht
Teilhaber
mit 5000 Billionen, Zinsen 20 v. anno. Ang. u. R B 59341 an die Gesch. d. Z.

Zum Vertrieb ein. patent. Gebrauchsartikels wird
Vertreter
gesucht, der ein Fabriklager gegen Sicherheiten übernehmen kann. Es kommen die Bezirke Bochum Stadt und Land in Betracht. Ang. u. H J 8839 an die Gesch. d. Z.

Alte angesehene größ. Feuerversich.-Anstalt sucht für Bochum u. Umgeg.
Provisions-Vertreter
Ang. u. V E. 59408 an d. Gschst. d. Z.

Ein junger
Friseurgehilfe
gesucht.
Gust. Giese, Gablenzstr. 145.

Sohn achtb. Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht.
Bäckerei Schreier, Stiepel, Kirchstr..

Weiblich

Tüchtige
Stenotypistin
für sofort gesucht. Ang. unt. K L 25 an die Gesch. d. Z.

Auf ein Gut in **Ostfriesland** wird ein bess., ev., gesund. Fräulein m. gut. Zeugn. u. Empfehlungen als
Erzieherin
2er Kind. — Knabe 8, Mädchen 6 J. — gesucht. Ausf. Ang. mit Zeugnisabschr. erb. u. E R 59242 an die Gesch. d. Z.

Sofort gesucht:
Kochlehrmädch.
nicht unt. 18 Jahre alt, ohne gegenseitige Vergütung, ferner ein (a8533
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Bahnhofs-Hotel Eichholz, Hattingen-Ruhr.

Suche für mein Geschäft ord. (a8836
Lehrmädchen
A. Küver, Uhren- u. Goldwarengeschäft, Hattingerstr. 32.

Ordentliches **Zweitmädchen** mit gut. Zeugnissen per sofort oder 1. März gesucht. (59073
Frau Julius Heilbronn, Wiemelhauserstr. 2.

Braves, sauberes
Mädchen
für sofort gesucht. Bochum, Kaiserstraße 56, 2. Etage.

Perfektes kathol.
Mädchen
mit guten Empfehl. gegen hohen Lohn und volle Station gesucht. Wrangelstraße 43, I.

Ein ordentliches sauberes
Mädchen
für Apotheken-Putzarbeiten gesucht. Hubertus-Apotheke, Hattingerstr. 47.

Jung., sauberes
Mädchen
in der Woche vorm. gesucht.
Frau Braun, Ehrenfeldstr. 26, II.

Suche zum 1. 3. zuverlässiges
Mädchen oder Frau
zur Führung eines Haushalts (3 Pers.) mit nur gut. Zeugnissen. Vorzustellen Mittwoch zw. 5 u. 7 Uhr.
Scharnhorststr. 3, III

Brav., sauberes
Spülmädchen
für sofort gesucht.
Cafe Lackert.
Zu melden Hellweg 4. (L930

Für die Abteilungen:
Kleiderstoffe, Seidenwaren, Gardinen und Weißwaren
suche ich je eine tüchtige
Verkäuferin
bei hohem Gehalt.
Es kommen nur Damen in Frage, welche über ihre Tätigkeit prima Zeugnisse aufweisen können.
GUSTAV BLUM G. m. b. H.
a8545
Essen, Markt 6.

Dekorateur
nur allererste Kraft,
für mein Haus in Gelsenkirchen und eine Niederlassung per sofort oder 1. April gesucht.
Persönl. oder schriftl. Meldungen an
Albert Gompertz,
Spezialhaus für feine Pelzwaren.
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 22/24. a8840

Großhandlung in Bergwerks- und Hüttenprodukten
sucht per 1. April 1924 eine
weibl. Hilfskraft
welche die Schreibmaschine bedienen, flott stenographieren und auch die Bücher selbständig führen kann. Nur Kräfte, welche diesen Anforderungen voll und ganz entsprechen, wollen Angebote unter G. H. 8838 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Verkäuferin und 1 Lehrmädchen
per 15. März 1924 gesucht.
Möbelhaus M. Tolcziner,
Obere Marktstraße. LZ18

Perfekte
Maschinenschreiberin
mit langjähriger Praxis wird sofort eingestellt. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsst. d. Bl. u. P. M. 59397

Junges evgl.
Mädchen
sucht Stelle als Gesellschafterin oder zu Kindern. Erfahren in allen Hausarbeiten, Handarbeiten, Musik (Viol., Klavier, Guitarre), mehrjährige Lehrtätigkeit im Musikfach. Beste Zeugnisse. Angebote an Herrn
Friedrich Euler,
59393 Hugo Schultzstr. 34

Zum 1. März ältere, gebil., evang.
Stütze
mit gut. Zeugnissen gesucht. (a8835
Baugesch. Ketteler, Altenbochum, Wittener Str. 5.

Sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit. auf sofort gesucht.
Hellweg 26.

Zum sof. Eintritt oder etwas später wird für Haushalt von 2 Pers. ein in allen Zweigen des Haushalts tücht. ält. Mädchen gesucht. Nur erf. Mädchen mit besten Zeugnissen mögen sich melden.
Frau Dr. David, Kanalstr. 38.

Aelteres, in allen Arbeiten erfahrenes Mädchen für nachm. gesucht.
Weber, Victoriastr. 7. (Gutgeschäft).

Lehrmädchen
zum Schürzennähen gesucht.
Vereinsstr. 34, 1. Et.

Aelteres kathol.
Mädchen
mit guten Zeugniss. sofort gesucht durch
Frau Brast, Bernerstraße 119.

Kräftiges **Halbtagsmädchen** zum 1. März ges. Wattenscheiderstr. 9.

Saub. Mädchen **oder Frau** zum Waschen und Putzen gesucht.
Clemensstr. 20, I.

Stellen-Gesuche

Männlich

Reparaturen
Nähmaschinen, Motor- u. Fahrräder werd. gut u. billig instand gesetzt.
Röder, Hellweg 20.

Suche
Bäckerei-Filiale
zu übernehmen.
Ladenlokal vorh.
Ang. u. K N 59401 an d. Gschst. d. Z.

Maler und Anstreicher
sucht Arbeit, gleich welcher Art.
Ang. u. E R 59383 an d. Gschst. d. Z.

Junger Mann, verheiratet, sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art.
Ang. u. L A 8311 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbelschreiner
empfiehlt sich in sämtl. Reparaturen.
Ang. u. M R 59360 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Aelt., branchekund.
Verkäuferin
sucht Stellung in Konditorei oder in Konfiturengeschäft als 1. Verkäuferin od. Filialleiterin.
Ang. u. E R 59343 an die Gesch. d. Z.

Fräul., 21 J. alt, s. St. als Haushälterin. Laer, Wilhelmstr. 21, 3. St. (59346

Bess. Mädchen
23 J. alt, in Küche u. Haushalt erfahr., sucht Stellung zum 1. März.
Ang. u. S F 59381 an d. Gschst. d. Z.

Ordl. Mädchen, 18 J., welch. in all. Hausarbeiten u. in der Küche erfahren ist, sucht für sofort oder 15. März in bess. Hause Stellung
Johanna Barthen, Westenfeld b. Watte-scheid, Höntroperstr. 64.

Schneiderin sucht Kundsch. außerdem Hause.
Ang. u. Sch 59370 an d. Gschst. d. Z.

Einf. Fräulein, 20 J., im Kochen u. Nähen bew., sucht Stellung in ruhig. Haushalt od. b. ält. Ehepaar. (59131
Elsr. Heidkämper, Castroperstr. 254 b.

Ihr Hut
wird geschmackvoll unter Verwendung Ihrer alten Zutaten auf neue Form gearbeitet.
Schnell und billig.
Mühlhause, Bongardstraße 9, (gegenüber Tonh).

Schneiderin
empf. sich in Damen- u. Kindergarderobe sowie Knabenanzügen. (59248
Ehrenfeld, Drusenbergstr. 87, 1. Etage links.

Zu vermieten

Schlafstelle an Frl. zu vermieten.
Dorstenerstr. 53.

Einfaches möbl. Zimmer zu verm. (59344
Kaiserstr. 11, 1. E.

2 anst. ig. Leute erh. Schlafstelle.
Gablenzstr. 189, 2. Etage, r.

Mietsgesuche

Wohnungen

Alleinsteh. Dame tauscht ihre 4-Z.-Wohnung in Düsseldorf gegen 3—4 Z. in Bochum.
Näher. bei Frau Sanitäts-Rat Dr. Vogeler, Herne II, La-Rochestr. 66.

Ladenlokale

Suche für sofort
Ladenlokal
geeign. für Konditorei u. Cafe in verkehrsreicher Gegend geg. zeitgem. Miete zu pachten. Gef. Ang. u. E K 59281 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
für Zigarren oder Lebensmittel gegen zeitgem. Miete gesucht.
Gef. Ang. u. K. N. 59374 Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jg. Mann sucht
möbl. Zimmer
Ang. unt. Sch 59335 an die Gesch. d. Z.

Jungagel., 35 Jahre, feste Stelle sucht einfach möbliertes
Zimmer.
Ang. unt. St 59388 an die Gesch. d. Z.

Beamter sucht in d. Nähe d. Postamts
möbl. Zimmer
Ang. u. L B 59399 an d. Gschst. d. Z.

Solider jg. Mann (Handwerker) sucht saubere Schlafstelle od. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens.
Ang. u. K L 59387 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Biete zum Verkauf an:
Haus mit Bäckerei, Haus mit Metzgerei, 2 Häuser m. Kolon.-Geschäft, Wohnhäuser von 4000 Bill. an, Villenhäuser.
Sämtl. Obj. werden bei Kauf frei.
Stodbe, Smolich, Wanne, Königstraße 28.

Marktbude mit Brettern, Tafelwage, neue Dezimalwage u. 2 fast neue Stuhlschlitten zu verkaufen,
Rottstr. 27, 1. Etg.

Küche, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Brückstr. 6, 1. Et. r., Torelngang.

Günstiges Tausch-Angebot!
Großbesitztum
sofort beziehbar, mit Bäckerei, doppelten Kanalofen, Lagerraum und Stallung, daf. 2 Ladenlokale, Einfahrt, großer Hofraum, gegen eine kleine Bäckerei evtl. Tageswirtschaft auf dem Lande oder Umgegend Bochums zu tauschen gesucht.
Angebote unter S P 59376 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Architekt
B. D. A. und D. W. B., welcher sich in Bochum niederlassen will, sucht
Büroräume
in zentraler Lage der Stadt. Angebote unter F. G. 8837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut möbliertes
Zimmer
für eine Leiterin meines Geschäftes gesucht.
LW34 Angebote erbitte an
Firma Toni Beielstein, Bochum, Wittenerstraße Nr. 6.

Backstube
zu mieten gesucht. Stadtteil Bochum V oder IV bevorzugt.
Angebote unter R U 59392 an die Geschäftsstebe dieser Zeitung.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder **Möbelhaus** BOCHUM Jägerstraße 2

Billig zu verkaufen:
18 Stück gußeis. Fenster mit Stichbg. 1,04×2,00/2,10 Meter groß, mit Verglasung, 2 Stück desgl. 1,04×1,25=1,35 Meter groß, 8 Stück desgleichen 1,05×2,25/2,15 Mt. groß, 4 Stück desgl. 0,95×0,42/0,50 Met. groß, 10 gebrauchte Holzfenster u. Tür., 35 000 gebr., abgeputzte Ziegelsteine, 300 Quadratmeter gebrauchte Zementdachziegel.
Fr. Müller, A.-G., Baubüro
Wöbestraße 31.

Kolonialwaren-Einrichtung
u. ein weiß. Spitz bill. zu vk. (59254
Blücherstr. 10.

Möbel, Herde usw.
gebe auf bequem Ratenzahlung bei kl Anzahlung u. klein. Abzahlung zu den billigsten Preisen.
Möbelhaus Poss
Wilhelmstr. 5.

Fast neue **Küche** für 80 Bill. zu verk.
Weltmar, Gneisenaustraße 11.

Kindertischchen, Kinderbank oder Kinderstühlchen zu kaufen gesucht.
Ang. u. W A 59279 an die Gesch. d. Z.

Gut erh. Eimerschr. bill. zu verk. (59349
Segga. Moltkem. 32.

Neues Chaiselongue sehr billig zu verk.
Schultheis, Kortenhof 11, III., r.



Mtussi
Schutzmarke für beste
Gewürze
aller Art lose u. in Packungen. Verl. Sie Preisl. MTUSSI G. m. b. H. Nürnberg.

Damen- und Herrenrad zu verkaufen.
Lindenstraße 49, I.

Unterricht

Ital., engl., span., französ. Unterricht erteilt gründlich
Freimann, Friederikastr. 18.

Akademikerin erteilt
Klavier-unterricht.
Anfr. unt. U 58765 a. d. Geschft d. Ztg.

Buchführung, Stenographie, Masch.-Schreib., Deutsch, Rechnen usw.
lehrt im Einzelunterricht bürofertig.
Kaufm. Privat-Unterricht.
H. J. Vogel,
staatl. gepr. Lehrer,
Hattingen, Friedrichstraße 7.
Bochum, Herner Str. 1

Stenographie
(Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum Hattinger Str. 82.

Techn. Unterricht
in allen techn. Fäch. Baukonstr., Statik, Algebra, Geometrie, Bürg. Rechnen usw. wird gewissenhaft erteilt. Anfr. pp. erbet. u. L F 59347 an die Gesch. d. Z.

Kühe
sowie ostfriesische
Milchschafe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empf. mich zur Lieferung hochtragender und frischmelker (LSt3
Kühe.
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, Telephon 2550.

Hochtrag. Kuh
zu verk. (59337
Vierhausstr. 63.

1 Eimerschr., 1 Kleiderschr., 1 Herd, 1 Bettst. m. Matr. b. zu verk. C. Simon, Moltkemarkt 22.

Schlafzimmer,
eina. Betten, sowie **Haushaltungsgegenstände** zu verkaufen. Wiemelhauserst. 100.

1a Auflage-Matr., Sofas, Chaiselongue bill. zu vk. (59342
Laer, Wittenerstr. 79.

2schl. Bettst. m. M., einf. Kinderbettst., ein. Kinderbettst., Sitz-Liegewagen zu verkaufen.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 59345.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verkaufen.
Hedwigstr. 32, II., l.

Gelegenheits-Kauf.
1 weißer Herd, fast neu, 90 Bill.,
1 Zimmerbüfett, fast neu, 120 Bill.,
1 Eimerschrank, fast neu, 35 Bill.,
1 Küchentisch, fast neu, 18 Bill.
Buddenbergstr. 14, parterre.

Gut erh. schw. Herd bill. zu vk. (59333
Fahrendellerstr. 32, 1. Etg. lks.

Sechsarm. elektr. Kronleuchter, gut erh., reinwoll. Sportanzug f. 16 J. u. 2 Küchenstühle zu verk. (59391
Wilhelmstr. 9 I.

Küchenherd
billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 35, Lad.

Sportwag. zu verk.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 59340.

Eleg. grauer Frühjahrsmantel u. eine grüne Seidenbluse preiswert zu verk.
Ottostraße 37, part.

Haben Sie Bedarf in Bestecke, so kaufen Sie vorteilh. bei **Homberg** Bochum, Hochstraße 2.

Spezialität
Wassermotor Waschmaschinen
Konkurrenzlos billig * 5 Jahre Garantie * Verlangen Sie Offerte
C. Döpelheuer, Marienstraße 21a, Tel. 2766

Köllermann's
Muster-Koffer * Muster-Taschen
Akten-Taschen * Boten-Mappen
in sämtlichen Lederarten auch nach Angabe in altbekannter Güte zu den billigsten Preisen!
Rottstr. 39/41 * Telefon 444 * Friedrichstr. 2.

Schweine-Kleinfleisch
frisch gesalz., tadellose Ware, Postkolli a 9 Pfd. 3,90 Bill. Mk., 9 Pfd. geräucherte Schweinsköpfe 5,30 Bill. M., 9 Pfd. rote holst. Kugelkäse 5,20 Bill. Mk., 9 Pfd. rote Tafelkäse 5,20 Bill. Mk., 9 Pfd. gelbe Nordmarkkäse 5,20 Bill. Mk., 9 Pfund holst. Tilsiter Käse 6,20 Bill. Mk., 9 Pfd. dän. Steppenkäse 7,65 Bill. Mk., 9 Pfd. dän. Edamerkäse 7,95 Bill. Mk., 9 Pfd. geräuch. fetten Speck 8,10 B. Mk, 9 Pfd. geräuch. durchw. Speck 8,10 Bill. Mk., 9 Pfund geräuch. Rotwurst 6,75 Bill. Mk., 9 Pfd. geräuch. Leberwurst 6,75 Bill. M., 9 Pfd. frische Margarine 5,30 Billion. Mk., 4-Literd. Rollmops 4,90 Bill. M., 4-Liter-Dose Bratheringe 5,20 M. M. freibleibend ab hier Nachnahme. (l 179
Heinr. Krugmann, Rortorf i. H. Nr. 13

★ Kugel-Käse ★ r., runde Kug., netto 9 Pfd. M. 5,30, 9 Pfd. roten Tafelkäse M. 5,30, 9 Pfd gelb. Nordmarkkäse M. 5,30, 9 Pfund Holst. Tilsiter-Käse M. 6,80, 9 Pfd. geräuch. Rotwurst M. 7,20, 9 Pfd. geräuch. Leberwurst M. 7,20 freibl. ab hier Nachnahme. H. Röpstorff Neumünster i. H., Kuhbera. (l 190

Geschäftshaus
in guter Lage in Bochum oder Umgebung für Drogerie geeignet zu kaufen oder zu mieten gesucht. Gr. Tauschwohnung vorhanden. Angeb. unter S K 59413 a. d. Geschst. d. Ztg.

Herrsch. Einfamilienhaus
sofort zu kaufen gesucht. Genaue Angaben berr. Uebernahme und Zahlung eiligst erbeten. Evtl. Tausch-Etage abzutreten.
Angebote unter T L 59332 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Instandsetzungs-Werkstatt
für
Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, sowie sämtliche **Büromaschinen**
Trautmann,
Pieperstr. 2. Ladeneingang Hattingerstraße. Fernruf Nr. 2174. 58153

Zahn-Praxis Sachse
Bochum, Viktoriastr. 9II
empfiehlt sich allen Zahnleidenden. Schonende Behandlung, fast schmerzloses Zahnziehen. Friedenspreise.
Eig. Laboratorium. LZ1
Spez. Brückenarbeit.
Sprechst. 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht
Flöhe- Kopf- Kleider- Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) b. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frif.-Gesch. W. Hoffstetter Große Beckstr. 13.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, Gallensteine behandelt **Büscher**, Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika, **Bahnhofstraße 401, neben Handelshof.** LB44

Schon in 8 Tagen Ziehung!
Neue, wertbeständige
Preuss. Klassenlotterie
103000 Gewinne mit zusammen
19 Millionen Goldmark
Hauptgewinn im günstigsten Falle
1 Million Goldmark
2 × 500 000 Goldmark
1 × 300 000 Goldmark
1 × 200 000 Goldmark
Einsatz für jede der 5 Klassen
1/8 = 3.- Bill. Mk. | 1/2 = 12.- Bill. Mk.
1/4 = 6.- Bill. Mk. | 1/1 = 24.- Bill. Mk.
Ziehung 1. Klasse am 7. März
Baldiger Loseankauf ist anzuraten.
Arnold, Bahnhofstr. 23. **Traß,** Wilhelmsplatz 10.
Brenken, Kolserstr. 19. **Vogelsang,** Humboldtstr. 11.

Stahlformguss
sauberste Ausführung, sorgfältig geglüht.
Sonderheit:
dünnwandige Stücke, liefert kurzfristig
ab Werk Rheydt
Rheinmetall
Düsseldorf.

Für Bäcker!
Brotschneidemasch., Wage, Blatt., Formen u. Verschieden. zu verk. (59338
Bahnhofst. 32, 3. E.

Dezimalwage
mit Gew. Schreibtisch für Büro. Porzell.-Eckwaschbecken zu verk. (59339
Fürstenstr. 33, part.

Haarausfall, Ausschlag, Krätze u. fast alle Hautleiden beseitigt sofort unauffällig, mild, unfehlbar „Salus". (S1) Mühlenst. 41, II

Herkules Haar-Netze
in Qualität unübertroffen!
Haubennetze, einfach . . 120 Mill.
Haubennetze, doppelt . 200 Mill.
Stirnnetze, einfach . . . . 200 Mill.
Stirnnetze, doppelt . . . 250 Mill.
Alleinverkauf für Bochum und Umgebung.
Josef Hackert
Bochum, Heinrichstraße 10
Abteilung: Seifen und Parfümerien. LH23

Bezugspreis für die
zahlbar) frei ins Ha
im Ortsverkehr 8 Pf
1.- Pfg. und 12 Pfg.
Dollar-Briefkurs be
werden nicht beförde
Klage, bei Konkurs
Aufnahme von An
sprecher aufgegeben
keine Gewähr über

Abrüstung
Frankreichs Ste

Die neue e
Abrüstungsf
tens der britischen
überreicht wurde,
Das Schriftstück
des Marschalls F
Macdonalds, die
für ein inter
tee einzusetzen, e
noch nicht sagen.

Das Einver
hängt in erster L
Marschall Fo
formulieren wird.
nach wie vor sehr
daß der englische
Deutschlands sich
sehr stark genäh
Einvernehme
Militärkontrolle
reits hergestellt.
die Modalitäten
Fall ist ersichtlich,
der englischen Not
fassenden Inve
rischen Bestä
freundlicher zustim
Abberufung des
man es für verfrü
zu beauftragen.
donald zu der E
tees ausgespro
würde darin bestehe
sich auf die schwere
Giftgase usw. bez
wandlung der gege
mit beschränkten
tiekomitee knüpft
Reihe von Bestim
Reihe von Bedingu
ben habe. Diese
Telegraph" wie fol

1. Die Umwan
Friedensprodu
2. Die Ablieferu
durchzuführen.
3. Eine vollständi
das in Deutsc
4. Die Ein- un
Deutschland is
die genauen
beachten. Die
Polizei ist dur
5. Der neuen
jede Möglichke
Behinderung

Ueber die In
schafter in der F
hat, schreibt „Echo
erkläre, die Stunde
Intervention
Rücksicht genommen
wehr, auf die Rüst
der Herstellung vo
schäftigen. Die en
klar über die una
fei aber zu hoffen,
alliierten Militä
werde. Diese Art
Einwände stoßen.
Absicht, die Auflös
trollkommission zu
tiekomitee zu ersetze
angenommen wor
selbst solle nach ein
bund ersetzt werden
sailler Vertrages
Paris" wendet sich
nach Ansicht des
schiffahrt zu unsich

Die

Zur Macdonal
halbamtlich mitgeteil
jetzt auch der Vat
Standpunkt stellt, d
kommission beendet
willkommen sein.
nur folgen, daß n
trolle der Artikel 213
der Völkerbun
betreffs des deutsch
Das, was nach Par
wäre jedoch etwas
Komitee anstelle des
bisherigen Funktion
ten Aufgaben. Ein
trage von Versailles
griff in die deutsche

Die

Das gleichzeitig
gegebene deutsch
die Herabsetzung de
Waren, die nach E
auf 5 Prozent des
Unterhauses eine w
Die Arbeiterpartei
spielige Erhebung d
Zukunft bei den nie
in konservativen Kr